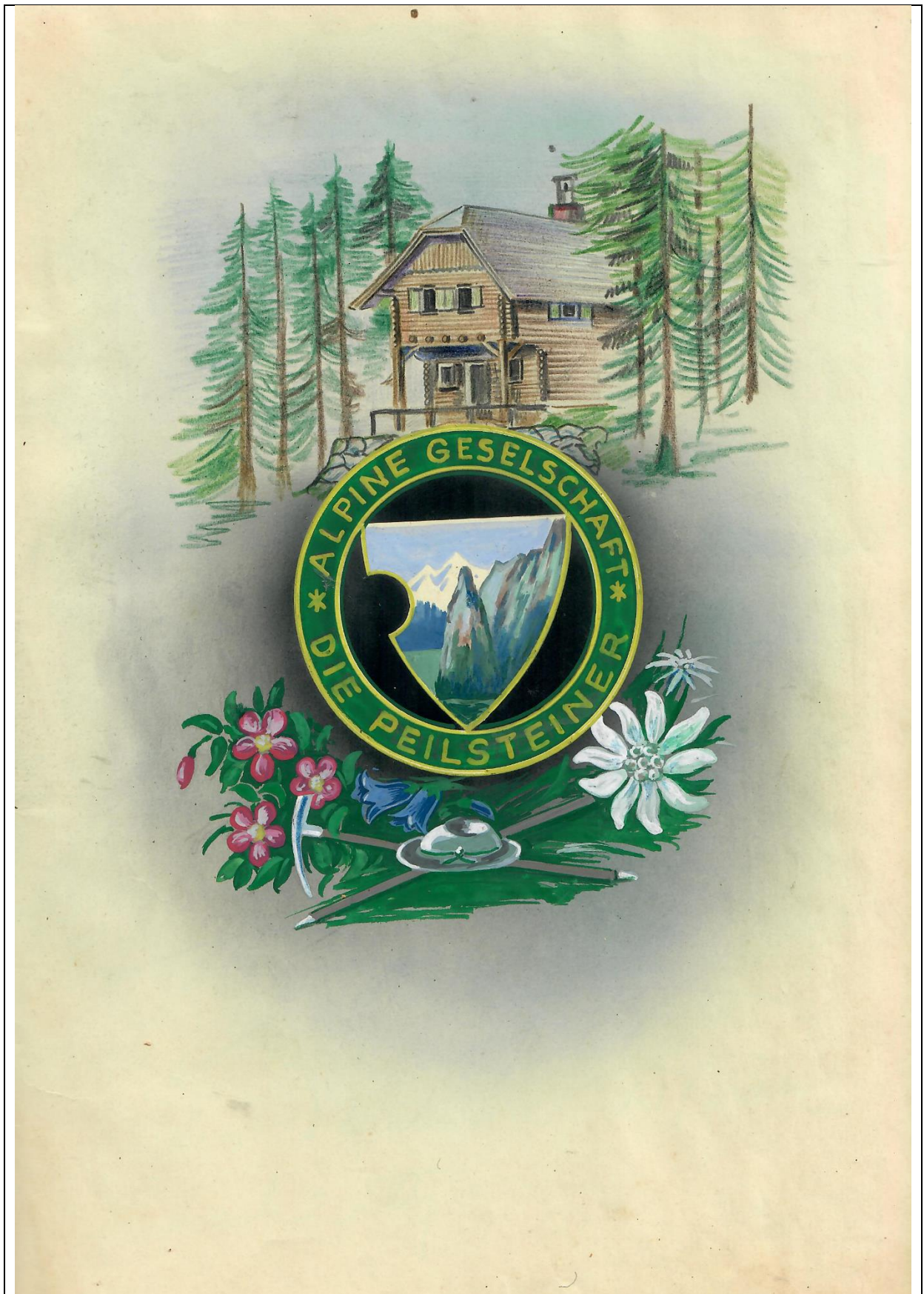




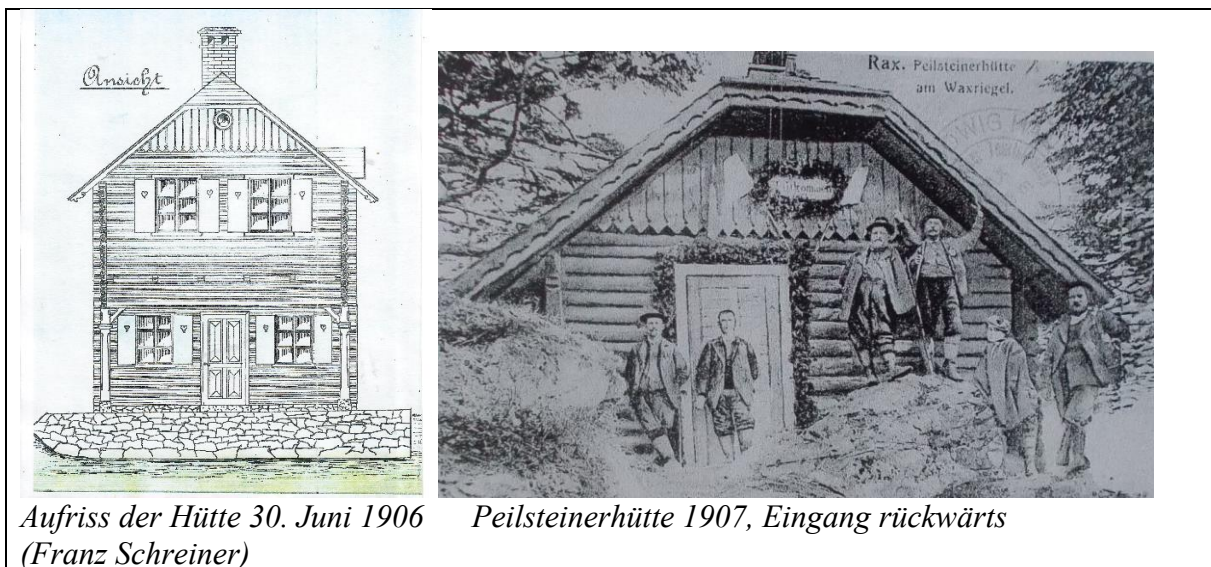
Hans Krawarik

120 Jahre Peilsteinerhütte 1906-2026
Alle Verlagsrechte: Die Peilsteiner, Wien 2026

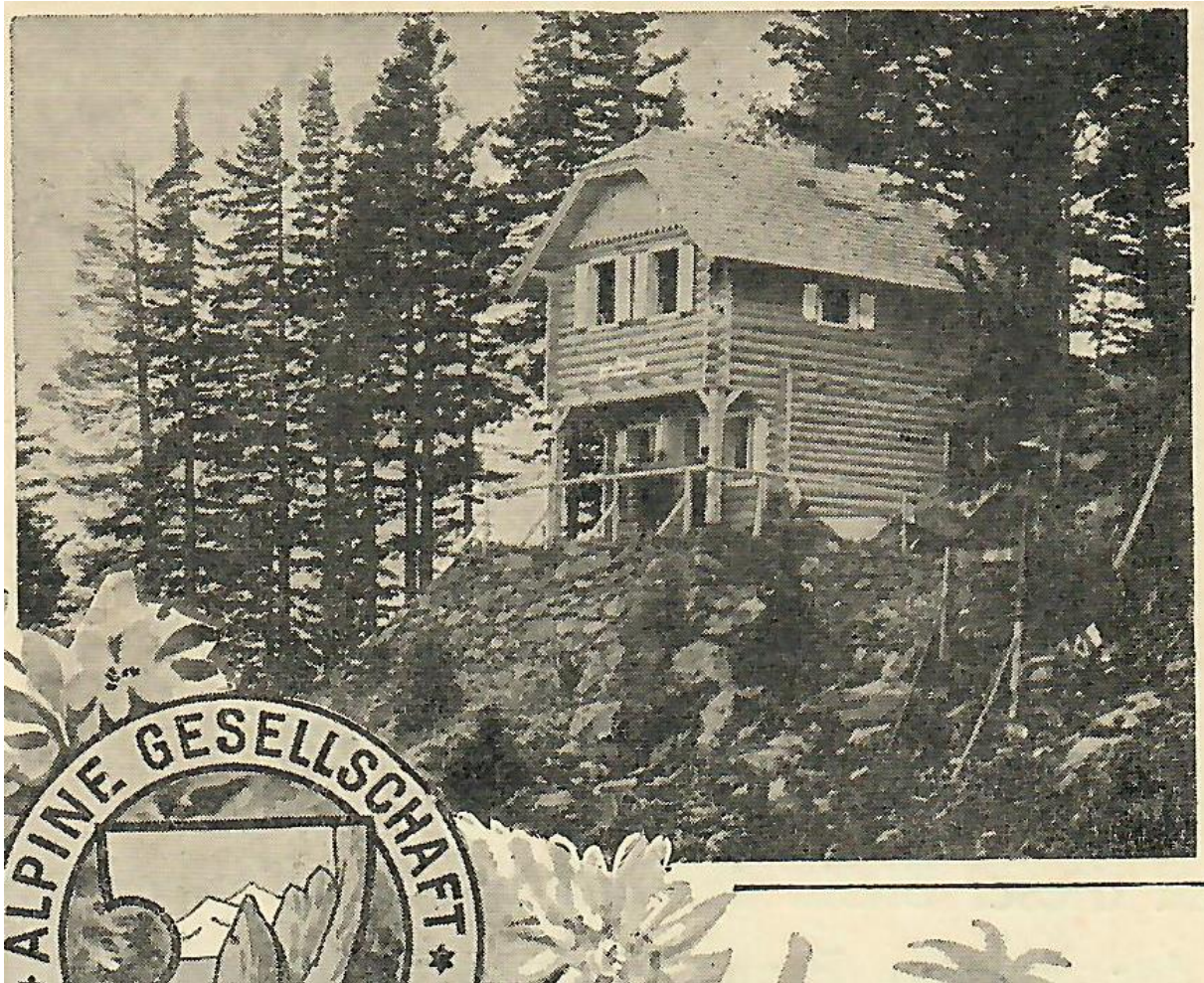
Die Peilsteinerhütte im Wandel der Zeit

Schon nach Gründung des Karl-Ludwig- Hauses 1877 bemühte sich der Österreichische Touristenklub (ÖTK) für Bergwanderer die Begehrbarkeit eines Almsteiges von der Siebenbrunnennwiese zum Raxplateau auszubauen. Im Grenzbereich zwischen Steiermark und Niederösterreich lag schon seit langer Zeit die „Halterhütte“ (Schaf- und Rinderalm), die den Berggängern einen leidlichen Unterstand bot. Geübte Bergsteiger nutzten seit 1895 die Reißtalerhütte am Beginn des gleichnamigen Steiges. Ein Jahrzehnt später war aus dem einstigen Almsteig der „Schlangenberg“ geworden, wobei sich Franz Schreiner, Zimmermann und Baumeister aus der Prein sehr engagiert hatte. Eben erst schickte man sich an, den alten Viehtrieb von Kapellen bis zum Gscheid in eine Fahrstraße umzuwandeln. Die Straße weiter nach Reichenau existierte schon.

In diesem Ambiente sind die Ausflüge der Alpinen Gesellschaft „Die Peilsteiner“ im Frühjahr 1906 zu sehen, einer der zahlreichen alpinen Vereinigungen dieser Zeit, gegründet 1894 in Penzing, die wandernd die Wiener Hausberge erkundete. Eine Tour zum Habsburghaus musste durchgezogen werden, als bei unfreundlichstem Wetter die Benützung des Unterstandes in der Halterhütte missglückte. Im Habsburghaus traf man auch Franz Schreiner, der den vier Peilsteinern Johann Anderle, Lambert Bauer, Josef Lorenz und Rudolf Zurek eine Woche später jene Stelle am unteren Waxriegelsteig zeigte, wo eine Schutzhütte gebaut werden sollte.

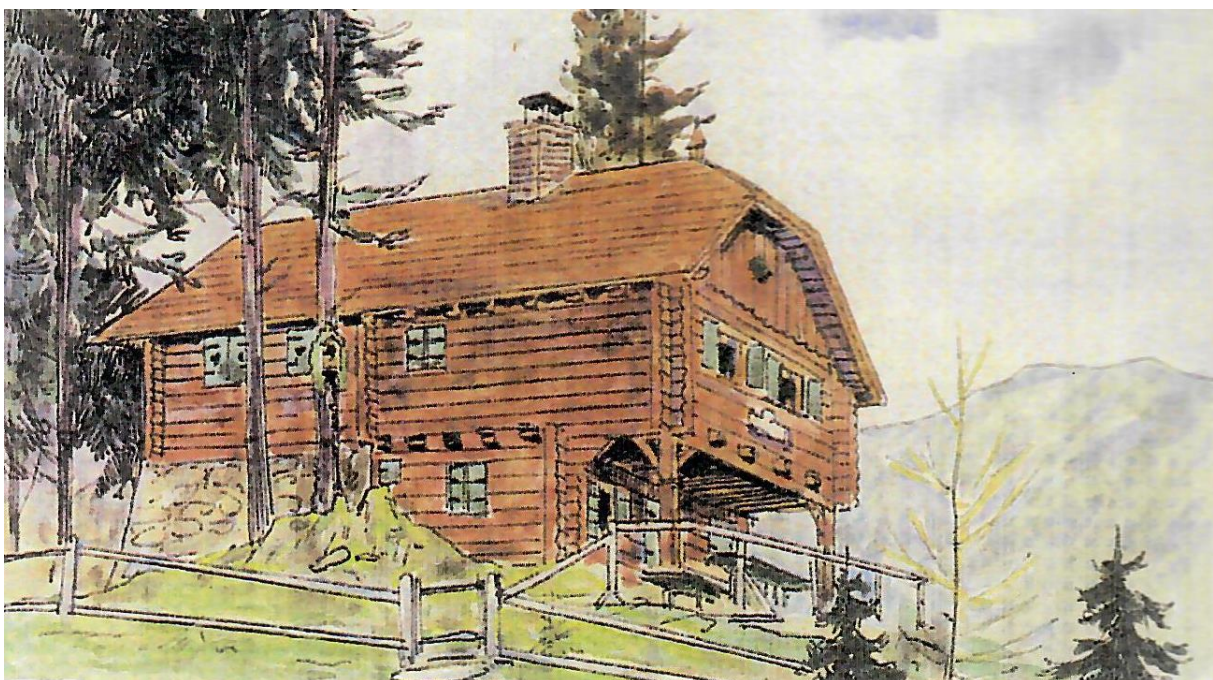


Die durch die Gesellschaft von Schreiner am 11. September 1906 erworbene felsige Waldparzelle (GP 2/2, EZ 8) wurde zum Standort einer aus Holz gezimmerten Schutzhütte, deren Bau 600 Gulden kostete. Die Einweihung fand bei schönem Wetter am 21. Oktober 1906 statt, wobei 125 Leute ihre Unterschrift leisteten. Ebenerdig befand sich hinter einer schmalen Bruchsteinterrasse ein für Touristen allgemein zugänglicher Schutzraum mit Pritschen, Tisch und Bänken. Im ersten Stock gab es den Vorderen Raum (3 Betten) sowie das kleine Damenzimmer (2 Betten) bzw. ein einfaches Klosett für die Mitglieder. Unter Obhut des ersten Hüttenwartes Josef Leopold Lorenz entstand bald eine musterhaft eingerichtete Berghütte, wobei etliche Alpentouristen aufgrund der Vorräte im Felsenkeller (hinter dem allgemeinen Raum) von einem „billigen Wirtshaus“ sprachen. Tagespresse und Zeitungen alpiner Vereine verbreiteten rasch die Vorzüge dieses Etappenortes für den Weg auf das Plateau. Neben der Zahl beherzter Peilsteiner Berggänger wuchs auch rasch die Menge allgemeiner Touristen an, die die Hütte *ganzjährig* als Zwischenstopp nutzten. 1907-1908 waren das durchschnittlich etwa 750 Personen.



Die Peilsteinerhütte 1906-1911

Die Frequenz der Raxgänger nahm erheblich zu. Nach Einbrüchen 1907 und 1909 wurden Sicherheitsstandards erhöht (z. B. Eisentüre). Seit 1907 gab es einen Blitzableiter und eine nahegelegene gefasste Quelle; ein Behelfs-Zaun umgab jetzt den Bereich der Hütte.



Aquarell von Tony Jank, 12. 11. 1911, mit der Hüttenerweiterung

Da auch die Mitgliederzahl der sportiven Peilsteiner erheblich anstieg, beschloss die Generalversammlung am 8. Mai 1911 einen Hüttenanbau im 1. Stock. Das Felsgestein musste teilweise abgetragen werden, die Eingangstür wurde auf die Seite verlegt. Diese schwierige Erweiterung kostete den Verein 1597 Kronen (= 800 Gulden).

Am 12. November 1911 war der Tag der Eröffnung, an dem 24 Personen teilnahmen. Es mag sein, dass durch die stürmische Entwicklung notwendige Erneuerungen oder Veränderungen unterblieben. An der wirtschaftlichen Struktur der Peilsteiner lag es jedenfalls nicht, kam doch durch Kegelabende und Peilsteinerkränzchen reichlich Kapital herein. Vor dem Ersten Weltkrieg wurde die Mitgliederanzahl 80 klar überschritten, schon 1909 hatte man die mögliche Zahl mit 100 Mitgliedern limitiert. Ein geplanter Hüttenanstrich 1913 fand jedenfalls nicht statt. Der Krieg veränderte allerdings doch manches: Jüngere Mitglieder rückten ein, manche blieben am Felde der Ehre. 1916-1918 diente die Hütte als Quartier der Minenwerferabteilung aus Payerbach, die auf der Scheibwaldhöhe Übungen abhielt; allerdings wohnten die einfachen Soldaten auf der neu errichteten „Hermannhütte“ nahe der nahezu verfallenen Halterhütte an der steirischen Grenze. Der Hüttenbesuch war dadurch weitgehend eingeschränkt. In Wien vergaß man mit fortschreitendem Kriegsgeschehen auf die Geselligkeit des Vereins; einige Peilsteiner traten aus, mehrere ältere Mitglieder verstarben. Bei Kriegsende gab es um weit über 30 Peilsteiner weniger...

Der Neustart war schwierig, weil nun eine neue Generation in der Gesellschaft das Sagen hatte. Welche Veränderungen vollzogen sich in der Peilsteinerhütte selbst in der Folgezeit?

1920/1921 erfolgten durch Handwerker notwendige Reparaturen an der Hütte und der Holzbau wurde mit roter Firnisfarbe gestrichen. Jeden Monat kontrollierte eine Gendarmerie-Patrouille aus der Prein die Hütte.

Im Winter 1921/1922 zerstörte eine Lawine die benachbarte Hermannhütte, die die steirischen Naturfreunde aus Mürzzuschlag als Schutzhütte ausbauen wollten. Sie suchten ein geschützteres Grundstück in der Nähe und errichteten dort 1922-1924 das Waxriegelhaus. Während all dieser Zeit blieb der „allgemeine Raum“ der Peilsteinerhütte ein vielfrequenter Rastplatz der Raxgänger. Allein am 9. August 1921 besuchten 38 Personen die Hütte. Die „Wandervogelzeit“ prägte nicht nur die jüngeren idealistischen Peilsteiner.



1923-1925 Allerdings - die Seitenwand des unteren Raumes wurde mehr und mehr von Ameisen zerfressen. Zudem erlebte am 1. Juni 1924 die Familie Leo Meyer einen furchterregenden Blitzeinschlag, deshalb wurde ein zweiter Blitzableiter montiert. 1925 war es soweit: Die Talseite des unteren Zimmers wurde saniert und die Fugen der Wetterseite durch einen Preiner Tischler „verspandelt“. Ein neuer Ofenherd im Polster-Zimmer wirkte vielversprechend. Damals gab er erstmals Ansichtskarten von der Hütte. Da auch die Zahl der Mitgliedsbesuche anstieg, wollte man den allgemeinen Raum für die Peilsteiner adaptieren. Noch hielt aber der gemeinnützige Gedanke.

1926 „Brotbretter“ über den Betten wurden installiert, neben einem Thermometer (mit Skalen für Réaumur und Celsius) gab es nun auf der Hütte auch ein Barometer.

1927 Ein erstes Feuerlöschgerät wurde angeschafft, die Terrasse bei der Holzkammer bedeutend vergrößert. Ein beschlossener Baufonds sollte Investitionen beschleunigen. Am 18./19 Juni nahmen bei einem „Vereinsausflug“ zur Hütte 11 Mitglieder teil, die ein kleines Sonnwendfeuer entfachten.



Die „allgemeine Schutzhütte“, errichtet 1928

1928 Bettdecken und Kochgeschirr verbesserten die Einrichtung. Nach dem Vorbild des Allgemeinen Raumes der Reißtalerhütte sollte ein eigener „Allgemeiner Raum“ für Nicht-Peilsteiner entstehen. Da ein Grundankauf von Franz Schreiner preislich nicht akzeptabel war, mussten dafür Bäume auf eigenem Grund gefällt werden. Für ca. 1000 Schilling wurde nahebei eine stabile Holzhütte gezimmert, die am 18. November 1928 durch 20 Personen als „neue allgemeine Schutzhütte“ eröffnet wurde. In Folge musste der anwesende Hüttenwart bei Tag und Nacht neue Gäste dieser Schutzhütte einweisen.

1929/1930 beschloss der Verein, das Barvermögen für die Ausgestaltung der Hütte einzusetzen. Betonterrasse und Stiege wurden ausgebaut, die Holzkammer vergrößert. Der ehemalige „allgemeine Raum“ wurde als Speis- und Schlafzimmer für Mitglieder möbliert, zuvor die Wände getäfelt und der Fußboden gelegt. Durch die neuen Verhältnisse wanderte nun der Abort nach draußen zu einem Holzhüttchen bei einer eigens ergrabenen Klärgrube. 1930 besuchten 278 Mitglieder und Gäste die Hütte. Im selben Jahr (19. 6. 1930) wurde V. Buchinger durch eine „Heldentat“ legendär: Bei einem Wettersturz mit schwerem Sturm brachte er eine 50-köpfige Kinderschar wohlbehalten vom Waxriegelhaus zum Preiner Gschaid.

1931/1932 Schon damals gab es Pläne, für eine Wasserleitung bis zur Hütte den Grund bis zur Quelle hin zu erwerben; dies verhinderten wirtschaftliche Verhältnisse (die zu neuen „Regiebeiträgen“ motivierten). Neue Decken wurden angekauft, eine Dachdeckung mit Eternit durchgeführt. Kleinere Dachrinnen waren aus Kupferblech. Anlässlich „25 Jahre Peilsteinerhütte“



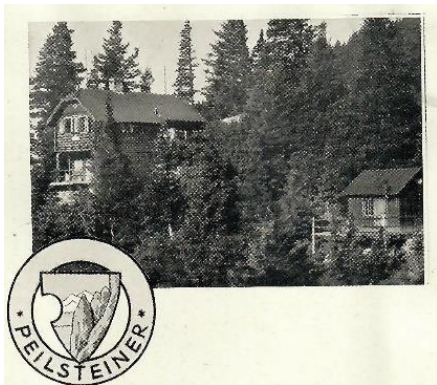
wurde bei der Hütte ein Gruppenbild von 59 Personen gemacht (heute verschollen!); 1906-1931 wurden insgesamt 4700 Besucher auf der Hütte gezählt. Am 29. Mai 1932 fand auf der Hütte eine Gerichtsverhandlung statt, in der die Frau des Peilsteiners Meyer freigesprochen wurde (ein Gast war unachtsam die Kellerstiege hinuntergestürzt). Im gleichen Jahr wurden für Gäste Mindestgebühren der Übernachtung eingeführt.

Übrigens: der „strenge“ Hüttenwart Buchinger war von manchen Gästen durchaus geschätzt, wie ein im Hüttenbuch eingelegerter Antwort-Brief der drei studentischen „Westfalenmädel“ [Tilly Kaden, Grete Michels, Marie Theres Wördehoff aus Paderborn, Übernachtung 3.-6. 7. 1932] nachweist.

1933/1934 Statt der Holzprügelterrasse vor der allgemeinen Schutzhütte sollte die Terrasse betoniert werden. Bettüberdecken verschönerten die Einrichtung der Peilsteinerhütte. Die Herleitung des elektrischen Lichtes vom Waxriegelhaus wurde angedacht. Der Verdacht kam auf, dass Franz Schreiner einen Hüttenschlüssel Jagdpächtern zeitweise überließ. Ein brutaler Einbruch in die Hütte („Fenster-Sprengung“!) schreckte auf.

1935/1936 Die Frage einer Quellenfassung und ein Grundkauf beschäftigten die Vereinsausschüsse. Eine Kaminverbesserung wurde durchgeführt. Die Feier zu „30 Jahre Hütte“ fand nur im Vereinsheim in Wien statt.

1937 Ein modernes Feuerlöschgerät, eine neue Herdplatte, sowie Decken und Leintücher wurden auf die Hütte gebracht. Vor der oberen Tür wurde die Terrasse neu betoniert, wobei Hüttenwart Buchinger selbst Hand anlegte. Auch eine steinerne Bank, die Betonierung des Erdkellers sowie das Eisengeländer entstanden. Die Neufassung der Quelle wurde auf 1938 verschoben.



1938/1939 Der „Anschluss“ führte zur Umstrukturierung des Vereins: Endgültig wurde am 27. März 1939 die „Gruppe Peilsteiner, Zweig Wien“ dem „Deutschen Alpenverein“ zwangsweise angegliedert. Die „Gleichschaltung“ machte aus dem Obmann Karl Hartmann d. Ä. einen „Gruppenführer“; daneben gab es einen „Ältestenrat“. 1939 wurde die Quelle neu gefasst, die schadhaften Hüttenwände im N und W wurden durch Auswechslung einzelner Baumstämme instandgesetzt – Betrag 346 RM.

Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien

Hauptabteilung: Bauwesen

Wasserwerke, Wien VI., Grabnerg. 6

Abt. G 35 - 726/43

Wien, am 23. Februar 1943.

Anerkennungszins.

An den

Deutschen Alpenverein, Zweig Wien
Gruppe "Feilsteiner"

Wien 14.,

Linzerstrasse 105

Als Rechtsnachfolgerin der Fa. Schoeller & Co. im Besitze der
Domäne Reichenau gestattet Ihnen die Stadt Wien als nunmehrige
Eigentümerin auch weiterhin

- a) die Benützung der auf dem Grundstück 920 Kat. Gemeinde Klein-
und Grossau gelegenen Quelle (Feilsteinerquelle) und Anlage
einer entsprechenden Umfriedung,
- b) die Inanspruchnahme eines Teiles des angeführten Grundstückes
durch einen Teil der in der Nähe der Feilsteinerhütte aufge-
stellten Holzhütte samt Plattform,
- c) die Aufstellung eines Fahnenmastes in der Nähe der Hütte
unter nachstehenden Bedingungen:
 - 1.) die Gestattung erfolgt nur gegen jederzeitigen Widerruf,
 - 2.) für diese Gestattung ist ein Anerkennungszins von RM. 2.-
jährlich, der für das Jahr 1942 sofort, für die folgenden
Jahre jeweils am 1. April eines jeden Jahres im vorhinein
bei der Betriebskasse der Betriebsleitung und Forstverwaltung
in Hirschwang zu entrichten ist,
 - 3.) Sie haften der Stadt Wien für jeden Schaden, der durch den Be-
stand oder Betrieb bzw. durch die Entfernung der angeführten
Anlagen an den städt. Anlagen entstehen sollte, während die
Stadt Wien jede Haftung für Schäden ablehnt, welche durch den
Bestand oder Betrieb der städt. Anlagen an Ihren Anlagen ent-
stehen sollten,
 - 4.) im Falle des Widerrufs sind die angeführten Anlagen sofort zu
entfernen und der frühere Zustand wiederherzustellen.

Der Abteilungsleiter:

i. v. Buchinger
Städt. Oberbaurat

Der Betriebsvorstand:

[Signature]
Stadtbaudirektor

1940-1944 In der Kriegszeit war Buchinger (Stellvertreter des Gruppenführers) häufig auf der Hütte (z. B. 1943 215 Tage), was Besuche durch ältere Mitglieder und Fronturlauber ermöglichte. Im Herbst 1940 verbrachte eine Abordnung von HJ und BdM eine Woche auf der Schutzhütte. Buchinger konnte die Erhöhung des Einheitswertes (auf 3000 RM), was den Bankrott des Vereins bedeutet hätte, abwehren und eine Grundsteuerbefreiung erreichen, weil die Hütte seit 1938 nicht mehr als „nicht bewirtschaftet“ galt. Die „allgemeine Schutzhütte“ war geschlossen.

1942 wurden Reparaturen an Hütte und Quelle durchgeführt. Mit Fortschreiten des „totalen Krieges“ wurden ab 1943 die Hüttenbesuche spärlich.

1945-1950 In dieser schwierigen Zeit verselbständigte sich der Verein und Viktor Buchinger gelang es, die Gesellschaft am 6. Mai 1945 zu reaktivieren. Ein kleiner Personenkreis von Mitgliedern und Bergfreunden festigte das Bergerlebnis. Im Herbst 1946 animierte Viktor Buchinger naturbegeisterte „Schlosser, Tischler, Handwerker, Rechtsanwalt und gediegene Bastler“ zum Vereinsbeitritt – so groß war die Not der Instandsetzung. 1947 trat man dem ÖAV bei.

Durch Spenden und teilweise freiwillige Arbeit wurde ein Neuanfang erzielt. Ein provisorisches Hüttenbuch hielt manches fest. Winterkälte, Schneemassen und häufiger Sturmwind wirkten fatal: Eternitplatten des Daches mussten 1948 durch Sturmklammern fixiert werden, Hüttenwände wurden undicht, Aufsatzfugen der Hütte wurden mit Beton ausgegossen, die runtergebrochene Steinmauer der unteren Terrasse aufgebaut, die an den Pfosten gesenkte Hütte saniert. Auch sichtbehindernde Bäume wurden gefällt. 1950 verzeichnete man bereits wieder fast 100 Hüttenbesuche. 1947 hatten die Naturfreunde bei der Quelle aufgegraben und eine Leitung zum Waxriegelhaus gelegt, um Wasser für Bad und Abort zu haben – erst nach einigen Jahren kam der Verdacht auf, dass durch diese Maßnahme die Quelle verunreinigt wurde.

1953-1954 Bei der Neufassung der Quelle taten sich die Mitglieder Barth, Noe und Weigl hervor. Die Kastelmiete in der Speiskammer (ehemals Damenzimmer) wurde neu organisiert.

neue Leintücher angeschafft. Allmählich hörten die viele Jahre gepflegten „Peilsteiner Nachrichten“ auf, wodurch Mitglieder jährlich die wichtigen Dinge erfahren hatten.



Arbeitspartien bei der Peilsteinerquelle

1955 Die Neuanschaffung für die Hütteneinrichtung betrug 623 S, die Instandsetzungen 359 Schilling. Die Hütte wurde gestrichen, der Zaun repariert und Blitzableiter mit einer Erdleitung versehen, das Quellendach in Angriff genommen. Eine Betonplatte vor der Hütte war schadhaft geworden. Obmann Hartmann brachte mit einem Lastauto eine Hobelbank (für die allgemeine Schutzhütte) und zwei Betteinsätze auf die Hütte. Das schadhafte Dach der allgemeinen Schutzhütte wurde in Eigenregie (Bukansky, Noe) eingedeckt. Infolge schlechten Wetters blieb der Hüttenbesuch recht gering. In der Prein wurde erst damals elektrisches Licht eingeleitet.

1956 Beim Quellhaus traten durch die Winterkälte Schäden auf, neue Wasserkannen wurden



angeschafft. Holz für die Hütte wurde von der Weidegenossenschaft billig erworben, für die Winterszeit trafen Leintücher und zusätzliche Decken ein. Im regen Treiben der Sommerszeit wurden einige Klagen laut: Bei den Betten im unteren Raum lag man ohne Betteinsätze recht hart. Die umgestürzte Mauer bei der Holzkammer wurde wieder aufgemauert. Nach einer Debatte wurde vereinbart, dass Hüttenschlüssel kurzfristig Nichtmitgliedern überlassen werden können. Die Frustration war allerdings groß – von den 10 einstigen Hüttenschlüsseln fehlten vier Schlüssel. Das große Gedenkfest „50 Jahre Hütte“ rückte näher. Eine Arbeitspartie hatte die Hütte zu streichen, da tobte am 6. 10. ein Schneesturm (50 cm Schnee!). Am 21. Oktober fuhren zwei Autobusse voll Peilsteiner und Gäste bis zum Gscheid, 80 Personen sahen die dekorierte Hütte und feierten die Tradition; Viktor Buchinger fehlte, weil sich erstmals seine Krankheit abzeichnete.

1957-1959 Im Juni begann mit der Lichtausschusssitzung beim oberen Eggl mit Obmann Hartmann die Planung der „Moderne“. Die Elektrifizierung der Hütte war mit 10000 Schilling geplant, einige Bäume waren für den Zugang zu fällen. Betteinsätze und Leintücher für den unteren Raum trafen ein, die Waschkammer sollte verbessert werden. Im Keller durfte kein Holz

mehr gelagert werden. Der Antrag, das Quellendach zu erneuern, wurde wegen der geplanten Neufassung der Quelle abgelehnt, allerdings zeigten sich bei der Quelle 1958 neue Schäden durch Vandalismus. 1957 waren 73 Personen über Nacht auf der Hütte (809 Tage), 42 Leute waren Tagesbesucher, ein Spielplatz für Kinder wurde angelegt. Neue Ansichtskarten wurden angeboten. Die Betondecke der oberen Terrasse war schadhaft geworden. Dann kam ein Vorschlag (aber keine Entscheidung), aufgrund der vielen Gäste die allgemeine Schutzhütte für Nichtmitglieder herzurichten.

Mit Buchinger und Bukansky verstarben zwei Alpinisten „der alten Schule“.



Peilsteiner bei Sport und Spiel auf eigenem Grund

1960/1961 Die ausgeführte Elektrifizierung beeinträchtigte deutlich die Finanzen, deshalb hielten sich Renovierungen in Grenzen. Freilich mussten Maurerarbeiten an der Terrasse endlich fertiggestellt werden. 15 neue Decken wurden angekauft. Nun wurde begonnen die Hüttenordnung anzupassen. Der Besuch der Hütte ging damals sichtbar zurück

1962/1963 Das neuerlich schadhafte Dach beim Lorenz-Zimmer wurde repariert. Ein großes kostspieliges Vorhaben war die nachhaltige Neufassung der Quelle, da sich das alte Sammelbecken als undicht erwiesen hatte. Wie Karl Hartmann am 4. 7. 1962 vermerkte, begannen damals die tatsächlichen Vorarbeiten, die sich als recht schwierig erwiesen. Dabei halfen wiederholte Naturfreunde aus dem Waxriegelhaus. Nach Verhandlungen wurde das grundbücherliche Recht der Gesellschaft hinsichtlich der Quelle anerkannt. 1963 konnte nach dem Materialtransport auf die Hütte an der Peilsteinerquelle eine frostsichere Ringleitung installiert werden.

1964/1965 Notwendige Verbesserungen waren die Außenbeleuchtung (für den Gang zum Abort), sowie eine durchgehende Dachrinne auf der Ostseite. Die Stützpfeiler des Hüttenvorbaus wurden ausgewechselt. Professionelle Arbeit war auch die Dachreparatur, nachdem ein Wintersturm 1965 den Marterlbaum auf das Dach geworfen hatte. Im unteren Raum wurde eine Windfangtür installiert. Da der Hüttenbesuch einbrach, wurde im Ausschuss – allerdings ergebnislos - über B-Mitglieder (= Frauen) debattiert.

1966 Am 15. 10. 1966 fand eine würdige Feier „60 Jahre Hütte“ auf der Rax statt. Zuvor waren die Stützpfeiler der Hütte ausgetauscht worden.



1967 Das Ansuchen des Skiclubs Reichenau, die allgemeine Schutzhütte als Skistation zu nutzen, wurde abgelehnt.

1968/1969 Das Quellendach wurde ausgebessert und mit Teerpappe gedeckt. Die Hüttentür bekam neue Schlösser.

1970 wurde eine jährliche Raxfahrt für Mitglieder beschlossen.

1971 Aufmauerung nach Herausnahme von Querbalken, Quellenstützmauern

1973 Verbundfenster an der Wand

1975 Ausbesserung des schadhafte Hütten-Daches



1976 Raxfahrt 3. Oktober 1976, Feier „Hütte 70 Jahre“ mit 50 Personen

Ein künstlerischer Geniestreich: Seitenverkehrte Hütte im Hüttenbuch (3. 10. 1976)

1966-76 Neue Schäden durch Winter und Sturm Außen- und Innenrenovierung, Pfosten, neue Fenster, Isolierung der Zimmer, neue Vorhänge geringer Hüttenbesuch Durch Wintersturm Dachziegel weggerissen,

1977 abgerutschte Mauer beim Holzplatz wieder aufgebaut, Dach der Holzkammer musste repariert werden durch andere Zaunführung Liegewiese bei der Hütte, Zunahme der Nächtigungen (259), 25. 9. Raxfahrt der Peilsteiner Ausschusssitzung auf Rax

Auf die Frage des Obmannes welche Neu-
anschaffungen auf der Hütte am vordringlichsten
seien, schlug der Hüttenwart vor diesmal den
inneren Raum aufzuwerten. Diese Aufwertung
bezieht sich vor allem auf den Austausch der
alten zum Teil zusammengestückelten Matratzen.
Ein Kostenvorausschlag wird einzuholen sein.
Ebenso im Frühjahr soll dann der Austausch
der Matratzen vollzogen werden.

Protokollauszug Ausschusssitzung 25. 9. 1977, Peilsteinerhütte (Ing. Noe)

1978 Matratzen für unteren Raum, keine Investitionen, Arbeitspartie für Anstrich und Dach, Werkzeughütte. Im folgenden Winter warf ein orkanartiger Sturm den „Marterlbaum“ um.

1981 Im Oktober fand auf der Rax die Feier „75 Jahre Peilsteinerhütte“ mit reger Beteiligung (fast 70 Personen) statt.



Peilsteinerhütte mit 75 Jahren – neue Ansichtskarte

1984 Bei der Raxfahrt wurde bei einer kleinen Feier (25 Personen) an die Vereinsgründung gedacht.

1985 Erneuerung des Quellhauses: neues Quelldach und mit Blech gedeckt. Neuer Ofen für den unteren Raum angeschafft.

1987-1988 Die Teilnahme an Raxfahrten war seit 1986 rückgängig, auch der Hüttenbesuch wurde weniger (1987 104 Nächtigungen). Bei der Raxfahrt im Oktober wanderten die Teilnehmer zum Moassa, wo das Mittagessen wartete. Eine Arbeitspartie führte einen Schutzanstrich der äußeren Hüttenwände aus. Da auf der oberen Terrasse abgemorschte Balken auftraten, schlug man vor ebenso wie unten eine kleine Steinmauer hochzuziehen. Schäden an der Blitzschutzanlage wurden festgestellt. Der Kaminkopf wurde beanstandet. Schwere Stürme beschädigten in Folge die Umzäunung und die Rückwand der Hütte.

17 Jungmann 2	18	19 Hüttenw.	
1 Dolansky F. J. Maier	2 Eggel Czeschner	3 D. J. J.	4 Noe
8 Bobal M. J. J.	7 Kronawetter	6 EDI R. J. J.	5 P. Krawarik
9 H. Krawarik	10 Hartmann lin	11 Weigl	12 D. Neumüller J. J. J.
16 83 Sternberger	15 Borth	14 Weiser	13 Kratochwill J. J. J.

Es war einmal... Die Kasterln in der Speis...

1989/1990 Die hintere Hüttenwand wurde 1990 saniert.

1993 Nach teilweiser Aufmauerung der Hütten-Westwand schritt man zur Verbesserung des unteren Raumes. Zudem wurden im Sommer Maurerarbeiten durchgeführt.

1996 Ein Rohrbruch in der Waschkammer musste saniert werden.

1999 Neue Dachdeckung durch Prefar-Dachplatten, große Sonnenfinsternis

1998 Letzte Raxfahrt für lange Zeit (12 Teilnehmer). Allerdings gab es weitere Ausschusssitzungen auf der Hütte sowie nach Bedarf Arbeitspartien.

2001-2002 Isolierung der Decke im Polster-Zimmer, Zaunreparatur.

2003 Reparaturpause, aber keine Pause für Arbeitspartien. Zäune wurden instandgesetzt, Teppiche angeschafft. Silvester 2003 verbrachten 12 Personen auf der Hütte.

2004-2005 Sanierung der Quelldach-Oberfläche, Eternitdach für die allgemeine Schutzhütte, Teile der Terrassenmauer eingestürzt, kleinere Arbeiten der Instandsetzung fanden statt. Das Kanalprojekt Ludwighaus-Waxriegelhaus-Gscheid warf seine Schatten voraus.



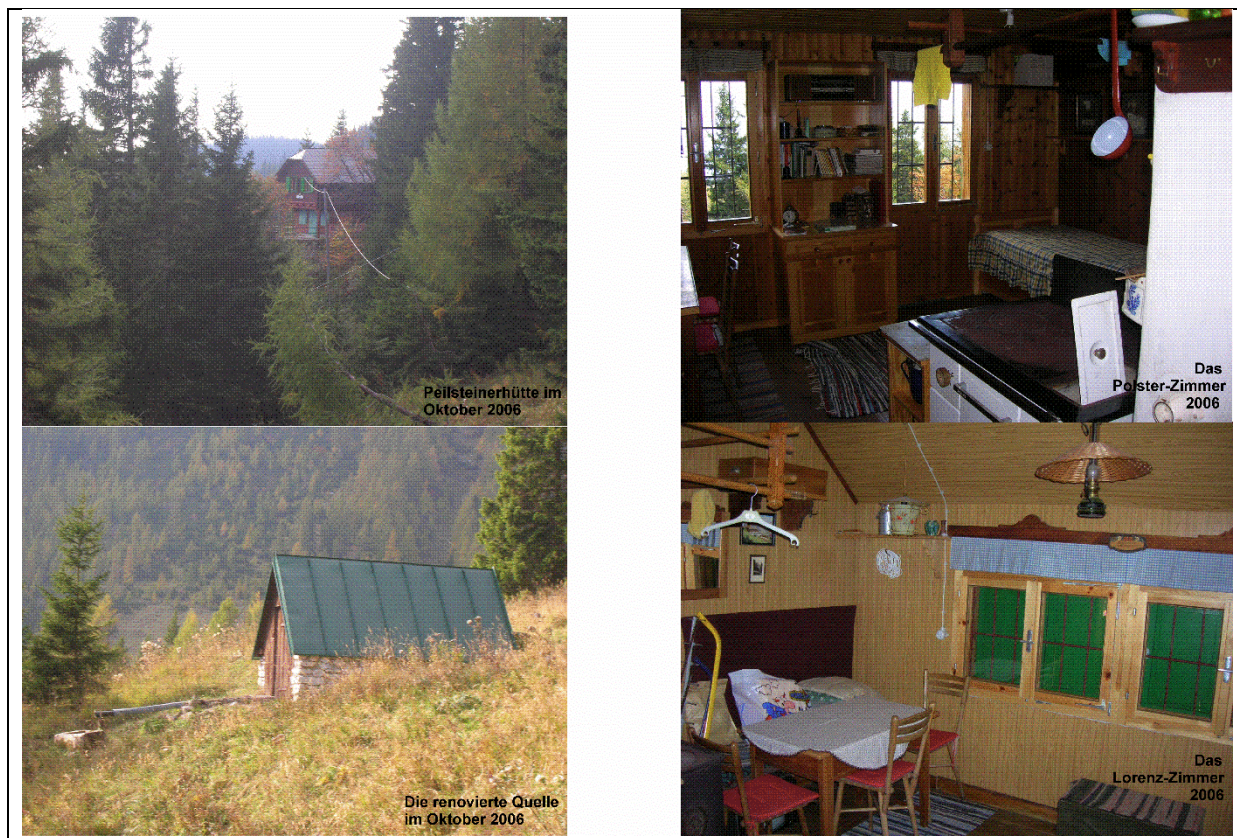
in Teil der Festversammlung 2006

100 Jahr Feier auf der Hütte

Altes „Becken“ August 2007 vor dem Abtransport

2006/2007 Die Umsetzung des Kanalprojektes begann am 1. Juli 2006, der Hüttenbesuch hörte auf, die Durchführung sollte bis Herbst 2007 erfolgen. Am 26. 10. 2006 wurde auf der Hütte würdig die 100-Jahr-Feier der Peilsteinerhütte u.a. mit einem großen Laib Brot gefeiert, wobei 15 Peilsteiner anwesend waren. Der Zaun auf der Südseite wurde wegen Witterungsschäden abgetragen und versetzt, dann erfolgte die Sanierung von Stützmauern, aus der Speis wurde das Badezimmer, die Kellerstiege wurde entfernt sowie die Trennwand zur Felsenkammer, um Platz für die Wasserzisterne und das Hauswasserwerk zu schaffen. Firmen führten die Einleitung des Kanals durch. Der Stromanschluss geschah durch Erdkabel. Die Kosten betrugen über 4000 €.

2008 wurden die Statuten der Situation angepasst, der Vertrag mit Bringungsgenossenschaft („ein Auto“) auf zunächst drei Jahre wurde abgeschlossen. Die Zufahrt zur Peilsteinerhütte von der Straße war seit Juni 2008 intakt. Der auswärtige Abort wurde aufgegeben, das WC in der ehemaligen Waschkammer eingeleitet, sowie die Holzhütte saniert, Oktober 2008: Plafonddämmung im Bad.



2009 Mehrere Arbeitspartien und sparsamer Materialkauf. Zaunreparatur beim Eingang. Herbst 2009: Wandverkleidung im Badezimmer hergestellt, Rauchfangarbeiten beendet, WC in Ordnung. Bis Mai 2009 waren alle Elektro-Installationsrohre verlegt, die Beleuchtung war im Betrieb

2010 Für das Holz außerhalb der Holzkammer wurde ein Holzgestell errichtet, die Geländer stabil gemacht. Hüttenrenovierung: Fußbodenbelag in Bad, WC und Vorraum. Die Frage eines neuen Hüttenanstrichs beschäftigte den Ausschuss. Kaminsanierung ca. 3000 €! Quellstube war versandet, wieder hatte Vandalismus das Quellenhaus beschädigt

2011 Mit dem Mitglied Dirnberger, der Jäger war, vereinbarte der Verein, dass auf eigene Kosten der untere Raum (den er nutzen durfte) saniert werden sollte. Für die Verbesserung des Kamins im unteren Raum hatte Dirnberger zu sorgen (zweiter Zug). Erste Fortschritte dabei stockten bald, bis 2013 der untere Raum bei Austritt Dirnbergers aus dem Verein als „Torso“ zurückblieb. Arbeitspartien für die Holzkammer bzw. allgemeine Schutzhütte fanden statt.

2012 Wichtige Vorhaben waren die Zaunsanierung bzw. Sichtbarmachung der Grenzsteine, Trennung der Lichtenanlagen oben und unten.

2014 Die Dachrinne war verbogen. Mäuseschaden wurde bemerkt, anschließend beseitigt. Länger ruhende Jahrestreffen auf der Hütte wurden erneut beschlossen,



2015 Die Sandstrahlung der Außenholzwände der Hütte (2500 €) fand statt, wobei Robert Moser einen unermüdlichen Einsatz zeigte. Ferner begann die Reinigung des unteren Raumes; aufgrund der Kaminprobleme sollte eine zukünftige Beheizung nur mit einem E-Gerät möglich sein. Die Reste der unteren Einrichtung wurden abtransportiert. Hüttenbesuche der Peilsteiner setzten ein, allerdings auf mäßigem Niveau.

Gestralhte Hütte 2015 (R. Moser)

2016-2017 Der untere Raum war nun fertig saniert, die Möblierung fehlte aber noch. Die Anfänge dafür wurden in Folge erzielt. Am 22. 10. 2016 wurde dort die Feier „110 Jahre Peilsteinerhütte“ abgehalten, wofür eine Broschüre aufgelegt wurde.

Im Lorenz-Zimmer war Schimmel hinter den Resopalplatten festgestellt worden, dies war der Beginn für die Erneuerung des Lorenz-Zimmers. Die Gemeinnützigkeit wurde damals ein Thema.

2018 Renovierungsfortschritte im Lorenz-Zimmer, Zufahrtstor zur Hütte neu gemacht

2019 Eine Arbeitspartie sollte auf der Hütte Ordnung schaffen, im Lorenz-Zimmer gab es nun den Fußboden und die Wand neu.



Hüttentreffen/Raxfahrt September 2019

2021 Die Wasserzuleitung vor der Hütte wurde verlegt wegen Gefälle-Verbesserung. Hütte in Top-Zustand, allgemeine Schutzhütte: Inspektion

2022 Querbalken beim Hütteneingang war schadhaft



2024/2025 Aufräumaktion in AR und Dachboden, Tram müssen begutachtet werden, nach unten sollen Betten kommen, was anschließend zumindest teilweise erfolgte. Laut Bericht der Jahreshauptversammlung 2025 steht die Hütte recht gut da. Für eine allfällige Renovierung der Holzkammer wäre das Holz zu verbrauchen.

Der neue/alte Ofen im Lorenz-Zimmer ab 2020

Die neue Sitzbank im Polster-Zimmer 2022 (R. Moser)

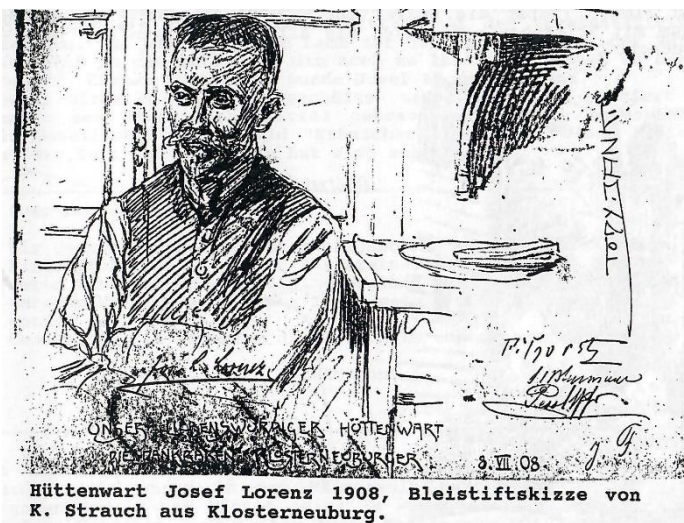


Verein und Geselligkeit

Bei all diesen Veränderungen und der Modernisierung der Peilsteinerhütte sollte man nicht vergessen, dass dahinter ein Verein stand, der ebenfalls dem Wandel der Zeit unterworfen war – personell, rechtlich, wirtschaftlich und kulturell. Anfänglich war es eine Vereinigung von exzellenten jüngeren Bergsteigern und Vertretern der Wiener Geschäftswelt, vornehmlich in Penzing (14. Bezirk). Das einigende Band zwischen Jung und Alt war die Naturbegeisterung und das gesellige Beisammensein, das sich in Vereinsabenden, Kränzchen und Kegelrunden abzeichnete; sehr bald zog es auch Vertreter des Beamtenstandes oder auch „Standespersonen“ zur alpinen Gesellschaft. Es war eine „Männergesellschaft“, was aber nicht heißt, dass vor 1920 nicht auch Frauen und Damen als Mitglieder aufgenommen wurden. Allerdings übten mit ganz wenigen Ausnahmen nur Männer und Herren Funktionen im Verein aus.

Der Verein war 1904-1920 eine Sektion des Österreichischen Gebirgsvereins (ÖGV), 1920-1929 gehörte er zur Sektion Wien im Deutsch-Österreichischen Alpenverein (DÖAV). 1929 trat man wegen spärlicher Mittel aus dieser Verbindung aus (1938 galt allerdings die Verbindung als intakt). 1938/1939 erfolgte die Annäherung bzw. der zwangsweise Anschluss an den Deutschen Alpenverein (DAV). Nach dem Kriegsende konnte die Alpine Gesellschaft „Die Peilsteiner“ reaktiviert werden, 1947 wurde dem ÖAV als Sektion beigetreten. Seit den 1950er Jahren erfolgte eine Annäherung an den Dachverband Alpiner Vereine in Österreich (VAVÖ), die vor allem seit 1970 durch Hofrat Ing. Noe intensiviert wurde.

Ab 1907 hatten neue Mitglieder neben dem Mitgliedsbeitrag eine Aufnahmegebühr von 10

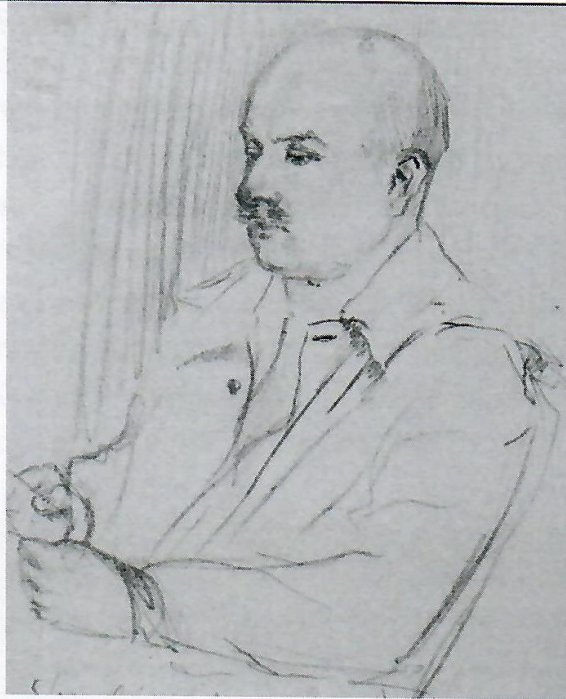


Kronen zu zahlen. Eine dreimonatige Probezeit wurde damals nicht realisiert. In dieser Zeit durften bereits Nichtmitglieder im Beisein von Mitgliedern auf der Hütte weilen. Eine „Buchführung“ über Ein- und Ausgänge als Mitglied ist nicht überliefert. Manche Personen waren nur kurz dabei, andere nach dem Eintritt ein Leben lang. Viele Ehepaare waren wander- und naturbegeistert und teilten daher die Mitgliedschaft. Es gab aber durchaus auch alleinstehende Frauen als Mitglieder. Noch 1919 konnten Gattinnen von Mitgliedern neu aufgen-

ommen werden und zwar mit einer Gebühr von 50 Kronen. Insgesamt festigt sich der Eindruck: Die Gesellschaft war anfangs eine gesellige Vereinigung, die im altliberalen Geist durchaus eine soziale Komponente hochhielt. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg prägten aber neue Töne und Einstellungen einer jüngeren Generation das Geschehen. Im Chaos des Krieges und der Nachkriegszeit entschwand diese „gute alte Zeit“ aus den Augen.

Bei einer bescheidenen Jubelfeier 1919 für die altgedienten Mitglieder Laubek, Razim, Uhlmann, Turecek und Fousek wurde erstmals angeregt: die Geselligkeit sollte gehoben werden. 1920 wurde eine Vereinschronik in Aussicht gestellt, das Interesse an Vereinsabenden war allerdings abgeflaut. Der Verein beschloss zu diesem Zeitpunkt die Einführung einer Nächtigungsgebühr für Nichtmitglieder und erhöhte die Mitgliedsbeiträge wegen notwendiger Reparaturen. Ausdrücklich wurde eine neue Aufnahme von Frauen als Mitglieder untersagt. Da die Mitgliedschaft auf 50 Personen eingegrenzt wurde, war eine flexible „Mitglieder-sperre“

angesagt. Eine 1922 angeregte Statutenänderung wurde zunächst nicht durchgeführt. Seit 1923 verengten sich die Bedingungen: vor Neuaufnahme musste ein Jahr im Club verkehrt werden, zuständig war der Ausschuss. Die Bestimmung, jedes Mitglied müsste einmal im Monat den Vereinsabend besuchen, wurde aber abgelehnt. Die 1926 angepeilte neue Hüttenordnung sah ab 1927 Stellvertreter von Hüttenwart und Säckelwart vor. In dieser „Unruhe“ der 1920er Jahre zog sich Zurek, glänzender Alpinist aber ungestümer Heisssporn, 1927 von allen Funktionen zurück. Ein geplanter heiterer Faschingsabend unterblieb, Empfindlichkeiten traten zutage.



Viktor Buchinger 1924, Skizze AHB von Olga Winckler



Leo Mayer 1924, Skizze AHB von Olga Winckler

In dieser Stimmung versuchten Reuter d. Ä. und Hartmann d. Ä. durch Kegelabende bzw. Vorträge bei Vereinsabenden die Geselligkeit neu zu beseelen. 1928 wurde aber das Peilsteinerkränzchen mehrheitlich vertagt, eine Ausschusssitzung im März 1928 blieb wegen geringer Teilnahme beschlussunfähig. Nach Aufhebung der „Aufnahmssperre“ strömten neue Aufnahms-Kandidaten in den Verein. Die Peilsteinerhütte wurde schon seit einigen Jahren vermehrt durch junge Bergfreunde aufgesucht. „Peilsteiner Nachrichten“ sollten (bis 1943) jährlich die Vereinsmitglieder umfassend orientieren.

Bei der Feier „25 Jahre“ am 11. Oktober 1931 wanderten 19 Mitglieder und 11 Angehörige auf die Rax. Das damals angefertigte Gruppenbild ist nicht im Archiv zu finden! Schon 1932 gab es wieder Unruhe im Vereinsgeschehen, die Kegelabende wurden reduziert.



Bericht

über die Jahreshauptversammlung vom 18. Februar 1932.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung und Begrüßung der Erschienenen durch Obmann Turba berichtete derselbe über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre und hob hiebei besonders die schön verlaufene Feier des 25 jährigen Bestandes der Peilsteinerhütte hervor.

In Dankbarkeit zu den Männern, die die Hütte erbaut und betreut und den Verein geführt und erhalten haben, wurden über einstimmigen Beschluß die Herren Josef Lorenz, Rudolf Zurek und Friedrich Ahlmann zu Ehrenmitgliedern ernannt. Herr Lorenz und Herr Zurek in Würdigung ihrer großen Verdienste, die sie sich in verschiedenen Vereinsämtern und besonders um die Erbauung und Erhaltung der Hütte erworben haben; Herr Ahlmann als das einzige Mitglied, das seit dem Gründungsjahr 1894 bis zum heutigen Tage dem Verein in Treue angehört.

Säckelwart Runtner berichtete über die Säckelgebarung, wobei ersichtlich war, daß durch die Opferfreudigkeit einer Anzahl von Peilsteinern der Stand unseres Säckels ein günstiger ist. Über Antrag des Rechnungsprüfers Zellmayer, der die tadellose Führung des Säckels hervorhob, erfolgte die Entlastung des Säckelwarts.

Da Herr Runtner, der über ein Jahrzehnt das Amt eines Säckelwarts mit peinlichster Gewissenhaftigkeit geführt hat, erklärte eine etwaige Wiederwahl nicht anzunehmen und Herr Leo Meyer durch die Alleinübernahme seines Geschäftes sich in der nächsten Zeit nicht voll dem Amt des Hüttenwarts widmen kann, wurde für das kommende Vereinsjahr der Ausschluß wie folgt gewählt:

Obmann Turba, Stellvertreter Hartmann, Schriftführer Buchinger, Stellvertreter Laimer, Säckelwart Michael Reuter, Stellvertreter Runtner, Hüttenwart Buchinger, Stellvertreter Leo Meyer, Ausschußbeisitzer Mattis, Franz Josef Maier, Fiedler, Liebhart, Rat.

Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Zellmayer und Ruhn gewählt.

Der Mitgliedsbeitrag (S 8.—, bei verspäteter Einzahlung S 10.—), der Baufondsbeitrag (nach Selbstberechnung) und die Aufnahmegebühr (S 50.—) bleiben unverändert.

Der Schriftführer berichtet über den Besuch der Hütte und der Vereinsabende. Die Hütte wurde so wie in den letzten Jahren auch im abgelaufenen Jahre am häufigsten von den Herren Leo Meyer, Runtner und Buchinger besucht. An den Vereinsabenden waren so wie in den letzten Jahren fast immer anwesend: die Herren Runtner, Turba, Franz Josef Maier, Rat und Hartmann.

Es wurde beschlossen beim Eingang der Hütte eine Tafel folgenden Inhalts anzubringen: „Das Betreten der Hütte geschieht auf eigene Gefahr.“ Diese Warnung wird auch in die Hüttenordnung aufgenommen. Die Hüttenordnung wolle von jedem Besucher der Hütte, ganz besonders auch von Gästen gelesen werden.

Der Hütten Schlüssel befindet sich so wie bisher bei Herrn Runtner, XIV. Schwendergasse 41 und kann von dort abgeholt werden. Es wird in Erinnerung gebracht, daß, falls der Schlüssel nicht binnen längstens einer Woche nach der Rückkehr von der Rag persönlich zurückgestellt wird, 1 Schilling für den Baufonds zu zahlen ist.

Es stehen jetzt in der Hütte zwar 15 Betten zur Verfügung, doch empfiehlt es sich bei voraussichtlich stärkerem Hüttenbesuch (Feiertage) sich bei Herrn Runtner vormerken zu lassen. Selbstverständlich wolle aber das Aufgeben der Absicht des Hüttenbesuches Herrn Runtner sofort (Tel. R 31-5-68) bekannt gegeben werden, damit nicht andere unnötig vom Hüttenbesuch abgehalten werden.

In den Wintermonaten finden die Vereinsabende nur jeden zweiten Donnerstag im Monate statt. Bei Eintritt besseren Frühjahrswetters beginnen die Kegelabende u. zw. jeden Donnerstag. Die Verständigung wird feinerzeit erfolgen.

Nachdem Herrn Runtner für seine jahrelange gewissenhafte Tätigkeit als Säckelwart und der Leitung für die umsichtige Führung der Vereinsgeschäfte gedankt wurde, schloß die diesjährige Jahreshauptversammlung.

Berg heil!

Der Schriftführer:
Buchinger.

Der Obmann:
Turba.

Vornehm: Gedruckter Bericht während der Wirtschaftskrise...

Bei der Jahreshauptversammlung 1933 schaffte Buchinger eine „Palastrevolte“ mit 14 von 20 Stimmen. Architekt Turba wurde abgelöst, das Gespann Hartmann d. Ä. und Buchinger prägte nun die folgenden Jahre die Vereinslinie. Im Februar 1935 informierte der Schriftwart, dass der Verein seit 1894 371 Mitglieder gezählt hatte. Am 6. Dezember d. J. kamen zu „40 Jahre Verein“ 30 Mitglieder und 18 Gäste in das Wiener Vereinsheim. Nach 1936 wurden die wöchentlichen Treffen in monatliche Vereinsabende verändert, manche Mitglieder gingen trotzdem lieber zu den Kegelabenden, als zu Wirtshausrunden. Das war wohl der politischen Unruhe der Zeit und mancher Animosität geschuldet. 1938 wurde der Mitgliedsbeitrag auf 8 RM (Reichsmark), die Aufnahmegebühr auf 30 RM festgelegt.

Nach dem „Anschluss“ waren die Mitglieder (vermutlich um 1941) in „Ordentliche Mitglieder“ (21 Männer), „Unterstützende Mitglieder“ (10) und „Sektionsmitglieder“ (10, meist Frauen) gegliedert. Damals gehörten also Anna Hartmann, Frieda Zellmayer, Elfi Zellmayer, Marie Meyer, Marianne Meyer, Lotte Stöger, Betti Withmer, Jenny Barnert, Edith Bukansky (19 Jahre!) zu den Peilsteiner Mitgliedern. In der NS-Zeit war man also anfangs bestrebt, den Anschein einer „Gleichberechtigung“ (gegenüber früher) und die Förderung der Jugend zu vermitteln. Schon bei der Aufnahme von Karl Hartmann d. J. (1933, 25 Jahre) war man erstmals von dem früher üblichen Aufnahmealter (über 30 Jahre) abgerückt. Die neuerliche Kriegszeit hinterließ zwar ihre Spuren. Aber Viktor Buchinger meinte im September 1946: *Unsere geselligen Zusammenkünfte sind auch während der Kriegszeit und nachher immer verhältnismäßig gut besucht gewesen...*

Am 6. Mai 1945 - also noch vor dem eigentlichen Kriegsende - versammelten sich mehrere Peilsteiner in der Wohnung Buchingers wegen einer Bestandsaufnahme; der Zustand der Hütte sollte ermittelt werden. In den folgenden Wochen allerdings wurde die Hütte von Kräften der Besatzungsmacht geplündert. Buchinger gelang es 1946, provisorisch die Hütte in eine Art Treuhandverwaltung zu bekommen, bis die Umstände geklärt waren. Nach dem Bruch zum Deutschen Alpenverein und der Umbildung zum Österreichischen Alpenverein war das Vermögen teilweise (= die Hütte)

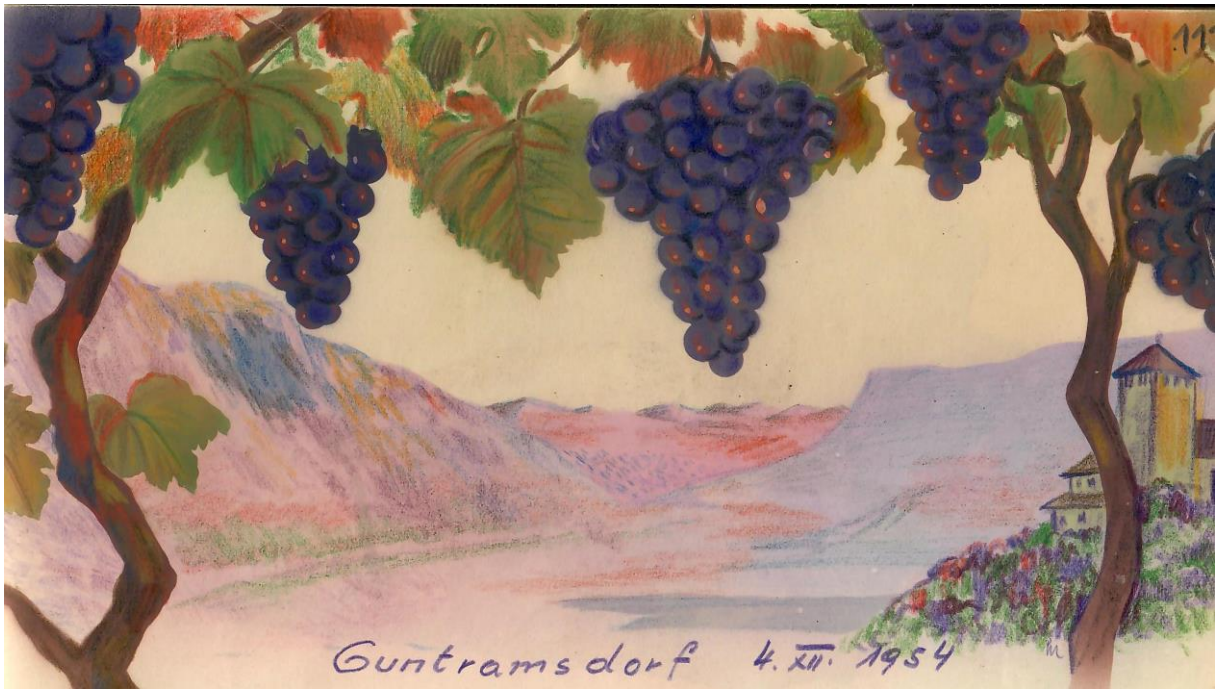


zunächst an die Alpenverein Sektion Innsbruck gefallen; eine langwierige Bürokratie setzte ein. Es dauerte bis 1950, dass der Übergabevertrag abgeschlossen werden konnte, wodurch das Vermögen wieder in die Hände des reaktivierten Vereines kam. Diese Umsicht ist Viktor Buchinger zu danken. Dieser zog sich mehr und mehr auf die Peilsteinerhütte zurück, während die Mitglieder in Wien an der Geselligkeit wieder gefallen fanden. Das „Band“ dieser Nachkriegsjahre waren

wiederum die „Peilsteiner Nachrichten“. Darin wurde seit 1951 von „Heurigen“ und „Kegela-benden“ berichtet und ein eigenes Buch für Veranstaltungen geführt. 1953 regte Schriftführer Bukansky eigene Kulturabende an. Der Mitgliedsbeitrag wurde damals mit 40 Schilling, die Aufnahme mit 100 Schilling festgesetzt.

Freilich: Hüttenwart Buchinger, kinderlieb aber pedantisch in Ordnungssachen, wurde zunehmend älter und sperrte sich gegen den Gedanken, auch die jüngere Generation in den Ausschuss zu holen. In dieser Frage waren die meisten Mitglieder anderer Meinung. Überhaupt beklagte sich der Hüttenwart darüber, dass „die heutigen Peilsteiner keine Alpinisten mehr“ seien. Das entsprach wohl den Tatsachen: Schon in den 1930er Jahren waren neue Mitglieder keine klassischen „Bergsteiger“ mehr gewesen. Die Zeit des naturnahen Bergwanderns war angebrochen. In der Nachkriegszeit verfestigte sich diese Haltung, um in der Stille des Bergerlebnisses Kraft für den rastlosen Alltag tanken zu können.

Der Verein begann 1955 die Hüttenordnung zu überarbeiten und setzte immer neue Initiativen der Geselligkeit: Ausflüge in die Umgebung Wiens und Heurigenabende sowie „Krampus-feste“; erstmals wurde 1955 auch eine „Muttertagsfahrt“ organisiert, um die Familienangehörigen einzubeziehen. Jüngere Semester besuchten häufig Kegelrunden.



Einer der angepeilten Heurigenabende

Diese Initiativen waren klar dem „Alter“ geschuldet, von 35 Mitgliedern waren inzwischen 24 über 55 Jahre alt geworden. Allmählich rückte die Jugend in Positionen der Verantwortung.



Bleistiftskizze der Withmers und Reuters im NHB 1957 durch Robert Fuchs, der als Schöpfer des Gemäldes „Die Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages“ bekannt wurde

Nicht alles lief rund: so mussten Vereinsheime wegen Kegelabenden verändert werden. Manche Mitglieder besuchten nicht mehr die Hütte, weil die Haltung des „einsamen“ Hüttenwarts, der schon über 4800 „Hüttentage“ zählte, manchen Freigeist vergällte. Originalton des Protokollbuchs 1957: *Ein neuer Zug geht durch die Reihen der Aktivisten des Vereins. Die Jugend bzw. das Mittelalter der Mitglieder hat das Feuer der Begeisterung erfasst und ich möchte fasst sagen, dass gewissermaßen ein eifersüchtiges Wettrennen unter der Jugend zu verzeichnen ist.* Für einige Jahre waren die „Peilsteiner Nachrichten“ wieder von Bedeutung.

Bei einem der letzten Zusammenkünfte wurde die Anregung gemacht, der Verein möge alljährlich mindestens einmal einen gemeinsamen Autobus(Tages)-ausflug unternehmen. Ich ergreife diese Anregung und möchte zunächst einmal feststellen, wieviel Interessenten(unverbindlich) diesen Gedanken unterstützen würden. Ich erbitte, entweder beim Kegelabend um eine Mitteilung, oder diese Verständigung schriftlich(16. Brunnengasse 75/8) an mich gelangen zu lassen. Wer von unseren Mitgliedern kann Photos, die mit dem Vereins(Hütten)-leben im Zusammenhange stehen, abgeben. Ich beabsichtige ein Album anzulegen und würde solche Bilder sammeln. Diese müßten eine kleine Beschreibung über Ort u. Zeit der Aufnahme enthalten und auch mit den Namen der abgebildeten Personen versehen sein. Voraussichtlich Anfang Juni geht eine Arbeitspartie zur Hütte um die Quelle neu zu fassen, da Winterkälte diese beschädigte (nähere Auskünfte durch den Obmann). Kennt jemand ein Geschäft, in welchem gute, wärmende Decken, für die Hütte billiger zu haben wären. Erbitte die Mitteilung an unseren Obmann oder sonstigen Vereinsfunktionär. Welcher Gediente hat daheim, ungenutzt, eine Beilpicke und Feldspaten herumliegen und könnte diese dem Vereine für die Hütte abtreten. Erbitte eine Verständigung. Engelbert Geischläger, Pension u. Gastwirtschaft am Preiner Gscheid, wurde als Mitglied aufgenommen. Wir begrüßen ihn in unserer Mitte recht herzlich und hoffen auf seine tatkräftige Unterstützung. Allen unseren Mitgliedern und Freunden recht angenehmen und genussreichen Urlaub wünschend grüßt mit einem kräftigen Bergheill Bukansky Schriftwart.					
Anhang. Kassenbericht des Stachelwartes.					
Einnahmen			Ausgaben		
Gegenstand	S	g	Gegenstand	S	g
Mitgliedsbeiträge u. Spenden	3.168.	50	Versicherungsprämie	1.188.	30
Vereinsabzeichen Erlöse	506.	-	Dachdecken(allg. Raum)	837.	40
Materialverkauf(Gruber)	670.	-	Spenden u. Geschenke	109.	80
Hüttenabrechnung(1955)	265.	17	Betriebskosten(Hütte)	357.	28
Kegelgeld	315.	47	Radiogebühr, Batterie(Hütte)	192.	90
Sparbüchse(Kegelabende)	313.	55	Sealmiete(Lichtbilderabend)	100.	-
Lichtbilderabend(Spenden)	240.	-	Kanzlei u. Porto etc.	480.	05
Kränzchen	1.114.	90	Schutzhüttenzeitung	9.	50
Zinsen(Sparkasse)	154.	44	Anerkennungszins(Hirschwang)	10.	-
Ansichtskartenerlöse	49.	-	Vereinsabzeichen(Aukauf)	854.	40
Kastelmiete	40.	-	Kassenstand	6.681.	84
Verbandsmarkenüberschuß	14.	20			
Saldo des Vorjahres	3.972.	24			
Summe	10.823.	47	Summe	10.823.	47
Scheckkonto des Postsparkassenamtes 143.402 "Die Peilsteiner" Wien.			Aufteilung des Kassenstandes: Zentralsparkasse 5.692.98 Postsparkassenamt 190.- Scheckkonto 178.65 Bargeld 620.21 Kassenstand 6.681.84		

Ausschnitt aus den Peilsteiner Nachrichten im Mai 1956

Illustration Vitor Weiser zum Peilsteinerkränzchen. Unterschriften der Teilnehmer

Dieser neue Aufbruch des Vereins zeigte sich auch bei der Feier „50 Jahre Peilsteinerhütte“ im Oktober 1956, an der 80 Personen teilnahmen. Nicht alle Anregungen fielen auf fruchtbaren Boden, wie Sonntagsausflüge oder das „Krampusscheiben“. Seit 1958/1959 waren Signale einer „Überalterung“ unübersehbar, was auch bei der Debatte über die Hüttenwart-Nachfolge des zunehmend kränklichen V. Buchinger zu bemerken war. Übrigens: Damals hatte der Schriftführer pro Jahr noch 800 Postsendungen zu erledigen. Aus finanziellen Gründen wurden die Kegelabende reduziert, das Kränzchen 1959 fiel aber aus, weil viele Peilsteiner und Gäste sich müde fühlten und krank waren. Das waren erste Anzeichen einer Veränderung, die dann in den 1960er Jahren sichtbar wurde. Beitrittswilliger Jugend war das traditionelle langwierige Aufnahme-Ritual nicht mehr zeitgemäß; dazu kamen die Wünsche rüstiger Witwen von Peilsteinern, selbständig auf der Hütte sein zu dürfen. Dabei kam die Elektrifizierung der Hütte und der Bau der Wasserleitung jenem Lebensstandard entgegen, den gerade die Jugend im Tal für selbstverständlich empfand. Nach dem Heimgang mehrerer Funktionäre reifte 1969/1970 der notwendige soziale Wandel. „Frischen Wind“ brachte die Obmannschaft von Alois Kronawetter 1970 in das Vereinsgeschehen. Witwen und anderen Frauen wurde eine „Anschluss-Mitgliedschaft“ ermöglicht, aus den Muttertagsfahrten (ursprünglich im Frühjahr) entwickelten sich seit 1972 die jährlichen Raxfahrten im Herbst. Kegelabende nützten in erster Linie sportive Personen. Aus den gelegentlichen „Krampuskränzchen“ entstand mit der Zeit das Krampustreffen im Spätherbst. Die „Peilsteiner Nachrichten“ hatten ausgedient. Eine besondere Initiative, die auch viele Gäste ansprach, waren die 1973 im Frühjahr eingeführten Kulturfahrten.

Frühlingsfahrt am 1. Juni 1986
 ABFAHRT $\frac{1}{2}$ Wien Westbahnhof
 Ankunftszeit - Felberstraße
 ZIEL: Besuch von der Stadt BERNDORF mit
 (Schule mit Klassenzimmern in
 verschiedenen Baustilen), Margareta-
 Kirche, Theater
 Magers in GLIBERG
 Ausflug auf den GUGLZIPF
 Abschied Henninger in KLEINFELD

Aufruf Felix Hartmanns („Vergnügungsobmann“) zur Kulturfahrt im Frühjahr

Während „Arbeitspartien“ immer wieder erwünscht waren und Ausschuss-Sitzungen anzahlmäßig zurückgingen, führte die Neuordnung nur scheinbar zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lage. Das rege Vereinsleben und der Zuspruch bei den Kulturfahrten wirkte sich – trotz höherer Attraktivität der Hütte – nicht wirklich auf eine höhere Anzahl der Hüttenbesuche aus. Zudem fehlte bald der Nachwuchs von Berggängern. Angesichts der vielschichtigen Angebote nach der Wirtschaftswunderzeit verebbte mehr und mehr das klassische Bergwandern. Immerhin gab es noch 1987 32 Vollmitglieder, 4 Anschlussmitglieder und 4 Ehrenmitglieder. In dieser Zeit nahm außerdem das Interesse an Kegelabenden spürbar ab.

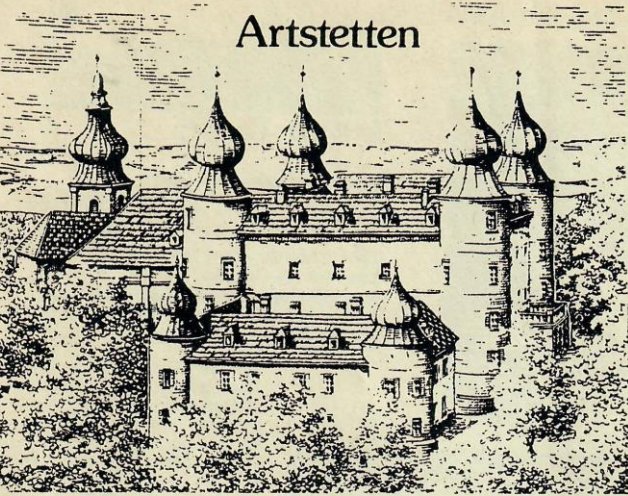
Kulturfahrten der Peilsteiner 1973-1993

1973	Apetlon - Vogelparadies - Jochkeller
1974	Stift Vorau - Wenigzell - Traiskirchen
1975	Museum Greillenstein - Ottenstein - Straß
1976	Lilienfeld, Babenbergerausstellung - Traiskirchen
1977	Retz, Kellereien, Mühlen
1978	Donaumuseum Hainburg - Spitzerberg
1979	Kirchberg am Wechsel - Hermannshöhle - Traiskirchen
1980	Melk, Ausstellung Josef II. - Zeiselmauer
1981	Stift Zwettl
1982	Aspern/Zaya (Museum) - Wildpark Leiserberge
1983	Gmünd - Hirschenwies, Glasschleiferei - Engabrunn
1984	Grafenegg, Ausstellung Gründerzeit I - Kahlenbergdorf
1985	Burgmuseum Forchtenstein - Keramik Stoob - Pöttelsdorf
1986	HS Berndorf - Grillberg - Kleinfeld
1987	Baden - Augustiner Hütte - Spielkasino
1988	Seitenstetten, Ausstellung Mönchstum - Kapellen
1990	Steinbruch St. Margareten - Tierpark - Leithaprodersdorf
1991	Stift Altenburg - Rosenberg, Greifvögelschau
1992	Preßburg, Stadtführung - Slowakischer Abend Limbach
1993	Traismauer, Saurierpark - Rust, Niederösterreich

Ein tiefer soziologischer Wandel setzte ein. Eine jüngere Generation goutierte nun den zusätzlichen „Urlaub am Berg“ im Kreise der Familie bzw. im Bekanntenkreis, wobei das Bergwandern nicht mehr als Entspannung empfunden wurde. Die einstige Geselligkeit suchte man höchstens bei gemeinsamen Kultur- und Raxfahrten. Die Individualisierung in der Freizeitgestaltung nahm aber stark zu, freilich auch der Wunsch nach Komfort. Die weitgehend personalisierte Mobilisierung ersetzte allmählich das Gemeinschaftserlebnis bei Busfahrten. Nach 1993 kam es nur mehr gelegentlich zu Ausflügen der Peilsteiner per Bus. 1998 fand die letzte vom Vergnügungsobmann organisierte allgemeine „Raxfahrt“ statt. Auch später noch traf man sich zuweilen beim Heurigen.

PEILSTEINERFAHRT 1995

Artstetten



SONNTAG 21. MAI FÜHRUNG:

Schloß: 1268 Sitz eines Geschlechts Ortstetten. Das oftmals geplünderte Schloß erlebte eine barbarische Besetzung durch die Franzosen während der Napoleonischen Kriege. 1869 wurde es unter Erzherzog Ludwig renoviert und kam dann in den Besitz Franz Ferdinands von Habsburg-Este. Seit seiner Ermordung 1914 ist es Sitz seiner Familie, der Herzöge von Hohenberg. –

MITTAGESSEN im

Schloß-Gasthof Ernst und Maria Landstetter
A-3661 Artstetten 12
☎ 07413/8303 ☎ 04713/8486

Artstetten liegt auf der ersten Stufe des Waldviertler Hochlandes über dem Donautal, etwa 395 m über dem Meer und ist seit dem 13. Jahrhundert urkundlich nachweisbar.
 Foto: das Gemälde eines Blickes aus der Gasse des Schlosses, das die 1268 erbauten Gebäude zeigt.

Es gibt auch heute noch auch eine „gentile“ Ergänzung der Mitgliedschaft, sie ist aber seltener geworden. War anfangs die Teilnahme in der Geschäftswelt und das alpine Erlebnis eine „Triebfeder“ für neue Mitglieder, sind heute lockere Bekanntenkreise dafür wichtiger geworden. Bei all diesem gesellschaftlichen Wandel, der Mitgliederanzahl und Hüttenbesuche erheblich beeinflusste, erwies sich die seit der Jahrtausendwende abzeichnende neue Infrastruktur der Peilsteinerhütte als wahrer Prüfstein. Die notwendigen Veränderungen, ausgelöst durch die „Kanalisation“ Ludwighaus-Preiner Gschaid, prägten für etliche Jahre auch den Verein: Arbeitspartien statt Freizeiterlebnis, finanzielle Belastung, Mitgliederbewegung. Für das intakte Vereinsgeschehen spricht aber die schrittweise angepasste Veränderung an heutige Verhältnisse: Die Raxfahrten wurden im individuellen Rahmen wieder aufgenommen, die moderne Infrastruktur zumindest auf mäßigem Niveau angenommen. Monatliche Vereinsabende wurden auf fünf Treffen pro Jahr reduziert. Die Kommunikation verläuft als Vorstufe heute digital und bürokratische Gepflogenheiten wurden verabschiedet. Die Aufnahme neuer Mitglieder vollzieht sich wesentlich einfacher als vor Generationen. 2020 wurden die Statuten angepasst.



Die Jahreshauptversammlung im März 2025

„Funktionäre“ bei den Peilsteinern 2016-2026

Seit 1928 ist die Ausschuss-Struktur der Alpinen Gesellschaft gleichgeblieben; damals bekamen Hüttenwart und Schriftwart Stellvertreter. 2011 wurde die Funktion „Bevollmächtigter vor Ort“ geschaffen, die mit dem Hüttenwart verbunden ist. Bereits 2007 wurde jeweils ein zweiter Stellvertreter des Hüttenwarts nominiert. Schon seit Anbeginn gab es auch zwei Rechnungsprüfer, die die Finanzen zu kontrollieren hatten. Vor 1949 ergänzten vier Beisitzer den „Ausschuss“. Für Kränzchen und Bälle wurden Obleute auf Zeit bestellt. Legendär waren jeweils der Vergnügungsobmann Diego von Nys vor 1916, Adolf Hejcl 1970-1976 und Felix Hartmann 1977-1993. Erwähnenswert ist auch die Rolle von Viktor Weiser d. Ä., der 1951-1963 das „Gesellschaftsbuch“ illustrierte.

Das derzeitige Vereinslokal: Restaurant Futterboden, Wien 1140, Flachgasse 5

Obleute 1906-2016: 1906-1914 Franz Laubek, 1915-1925 Josef Lorenz, 1926 Rudolf Zurek, 1927-1932 Eduard Turba, 1933-1945 Karl Hartmann d. Ä., 1946-1949 Viktor Buchinger, 1950-1969 Karl Hartmann d. Ä., 1970-1978 Alois Kronawetter, 1979-1989 Karl Hartmann d. J., 1990-2001 Richard Noe d. JJ., 2002-2019 Ronald Troch, 2020-2026 Robert Moser

Obmann ab 2016

2016-2019 Ronald Troch, ab 2020 Robert Moser

Obmann-Stellvertreter

2016-2019 Robert Moser, ab 2020 Ingrid Krawarik

Schriftführer

2016-2019 Ingrid Krawarik, 2020-2025 Hans Krawarik, 2026 Manfred Heinlein

Schriftführer-Stellvertreter

2016-2019 Hans Krawarik, ab 2021 Christa Kratochwil

Kassier

2016-2026 Brigitta Noe

Kassier-Stellvertreter

2016-2020 Peter Bobal, 2021-2026 Nikolai Moser

Hüttenwart

2016-2026 Franz Eggl

Hüttenwart-Stellvertreter

2016-2025 Helmut Kratochwil, 2026 Martin Bobal, (ab 2018 2. Stv. Kristof Wurian)

Rechnungsprüfer

2016-2026 Rainer Gürschka und Manfred Butta

Mitgliederliste der Alpinen Gesellschaft „Die Peilsteiner“

Die Protokolle der Ausschuss-Sitzungen bzw. der Generalversammlung seit 1904 weisen nach, dass vor 1921 etliche Damen als Mitglieder das aktive Wahlrecht besaßen. Das passive Wahlrecht war aber der Männerwelt vorbehalten. Folgende Damen werden dabei genannt: Anderle, Frl. Anderle, Bauer, Birchmann, Bitschnau, Demmer, Frl. Dorntreil, Forschneritsch, Gabriel, Herzog, Korneisel, Lackner, Mayer, Müllner, von Nys, Poschinger, Reisser, Frl. Reisser, Richter, Schöberl, Schulz, Zehetgruber, Zurek.

1939-1945 haben sich die „Peilsteiner“ von der Tradition losgesagt, es gab intern ordentliche und unterstützende Mitglieder sowie Sektionsmitglieder (Frauen!). 1945 kehrte man zunächst zu früheren Gepflogenheiten zurück, aber schon seit den späten 1950er Jahren dachte man angesichts der fortschreitenden Überalterung laut über eine Öffnung der Mitgliedsaufnahme nach. Die Lösung brachte mit der Obmannschaft von A. Kronawetter die Einführung von „Anschlussmitgliedern“, vor allem für die verwitwete Damenwelt (mit einem reduzierten Beitrag). Gegen Ende des 20. Jahrhunderts hat sich dieses „Konstrukt“ von selbst ad absurdum geführt. In der Gegenwart sind sich jüngere Peilsteiner dieser Entwicklung nicht mehr bewusst. Der Höchststand der Mitglieder wurde in der Nachkriegszeit 2002 erreicht (48). Legt man die bekannte Zahl der Mitgliedsaufnahmen bis 1935 zugrunde (371), sind bis zur Jahreshauptversammlung 2026 510 Personen als Mitglieder aufgenommen worden. Die hier angeführten Mitglieder sind archivalisch nachweislich erfasst, die Mitglieder wurden aber vor allem vor 1929 nicht ausreichend verzeichnet. Etliche Schriftstücke und Fotos sind auch verloren gegangen.

Aichinger Alois (1904) - vor 1919 Gemischtwarenhändler XIII

Anderle Johann vor 1906-1913+

Assem Franz 1894-1922+, (1912 aus/eingetreten), Gemischtwarenhändler, Penzing

Barnet Günther (*1967) 2015- Mag., ehem. Bundesheeroffizier

Barnert Adolf 1933- (1945) Finanzbeamter Oberrevident, Oberstleutnant, Wien XIX

Barnert Jenny 1941-1945

Barth Gustav (*1914) 1952-2002+ Hausverwalter, Wien VII, 1984 Ehrenmitglied

Barth Edith (*1922) 2002-2008+

Bartsch Edgar Dr. vor 1905- (1921) A? Zahnarzt, Linzerstraße 99, A? +nach 1942

Bauer Hans +1909

Bauer Lambert vor 1905-1932+ Gummistrumpferzeuger

Baum Karl (1906), A? +1917 Amtsoffizial

Behmel Josef 1939- (1943) Studienrat, Mittelschulprofessor

Bergmann Franz 1908 A?, +1925 Fabrikant

Bierbauer Erich (*1932) 1961- 1971 (?) Gastwirt

Bierbauer Valerian (*1905) 1952-1960 (?) Gastwirt, Wien XIV, Linzerstraße 77

Birchmann Franz 1913-1960+ Bauunternehmer

Birchmann 1919 Frau

Bitschnau Rudolf Dr. (1908), (+1919), A?, im Finanzministerium

Blümel Alois (*1880) 1925-1952+, Dr. Rechtsanwalt

Bobal Friedrun (*1944) 1984- Hauptschullehrerin, Hinterbrühl

Bobal Peter (*1941) 1990-2024+ Gießhübl, Hinterbrühl

Bosnjak Karl 1907- A? Photograph Mariahilferstraße

Brauner Othmar 1913-1937A Baumeister

Bubak Leopold 2015- MA-Abteilungsleiter

Buchbauer Christian (*1974) 2006- Dipl. Ing. (Fa. Herz)

Buchinger Viktor (*1877), 1922-1959+ Steueramtsdirektor, XIV, 1951 Ehrenmitglied

Bukansky Edith (= später Barth) 1941-1945
 Bukansky Franz 1939-1957+, Finanzoberrevident, Wien XVI
 Butta Manfred (*1972), 1998- Betrugsbekämpfung
 Clemens Ernst (*1890) vor 1956-1966+, Mag. Apotheker in Wien
 Czeschner Karl (*1897) 1948-1977+, Wien XIX
 Czeschner Katharina (*1906) 1971-1995+
 Damjanisch Karl (1904, 1909), Beamter, A?
 Damjanisch Michael 1906 Gastwirt, A?
 Danzinger Wilhelm (*1909) 1970 –2011+, Wien III, Ehrenmitglied
 Decho Josef 1913-1961+, Baumeister in Wien
 Demmer Karl (*1875) 1915-1950+ Handelsagent, Kaufmann in Wien
 Demmer Julie 1919, A?
 Dirnberger Walter (*1953) 2010-2015A
 Dobscha Franz 1911- A? Beamter der Telefonfabrik, Wien XIII
 Dolanske Alois (*1920) 1971-2010+, Ing., Regierungsrat, Perchtoldsdorf
 Dolanske Margaretha (*1926) 2006/07 als Mitglied geführt
 Eberth Friedrich 1894- A?, Kaufmann, Wien
 Edi Reinhard (*1953) 1976-2005+, Wien XXI
 Eggl Franz (*1967) 1985- Prein an der Rax
 Eggl Ilse (*1964) 1990- Prein an der Rax
 Eggl Josef (*1923) 1976-2012+ Prein an der Rax
 Eigenbauer Josef (*1912) 1979- +? Schildberg, Böheimkirchen
 Eigenbauer Käthe (*1909) schon 1956 beim Peilsteiner Kränzchen, 1971- Wien
 Elsinger Eduard (1907) vor 1919+ Kleinfuhrmann
 Elsinger Franz (1908) Kommerzialrat, Wien VII
 Engelhardt Adolf, Ritter von (*1884), 1909- A?, Rechnungsrat, XIII, Beckmanngasse
 Erhart Anton vor 1906-1916+, Schuhmacher Wien II
 Fiebiger Josef vor 1906 – 1922+ Tischler, Dampfsägewerk XIII
 Fiebiger Wolfgang Dr. 2001-2004, Wien VIII
 Fiedler Friedrich (*1875) 1909-1943+
 Fischer Hans vor 1909-1937A (1940+) Flaschenbierhändler, dann Kinobesitzer
 Forscheritsch Anton, 1894-1907+
 Fousek Hans 1932- (1943), A? +1989 Kaufmann, Schwiegersohn von Herrn Kuntner
 Franz Josef Maier (Mayer) d. J. (*1907) 1933-1987+
 Fuchs 1909
 Fuchs Emilie (*1904) 1971-1979+ Wien XII
 Fuchs Othmar 1935-1944+, Finanzoberrevident
 Fuhrmann Ludwig 1895-1938+ bereits 1927 verarmt, aus Mariazell (1931), 1935 geehrt
 Fusek (Fousek) Hans 1894- 1928> +1944 Postbeamter
 Gabriel Karl (1904) (1931) städtischer Beamter +1950
 Gebhart Vinzenz (1907)
 Gecz Karl Friedrich, Edler von, (1905)-1913+ Dr., Arzt, Wien IV, Karls-gasse
 Geyschläger Engelbert d. Ä. (*1876) 1906 -1938+ Gastwirt am Preiner Gscheid
 Geyschläger Engelbert d. J. (*1900), 1956-1977+ Gastwirt Preiner Gscheid
 Graf Karl (*1930) 1990-2003 Wien
 Gürschka Johanna (*1922) 1979-2019+ Wien
 Gürschka Karl (*1914) 1972-1978+
 Gürschka Rainer (*1956) 1978- Wien, Finanzaufsicht
 Hack Rupert 1906-, A?
 Hampel Rudolf von, 1911-1930+ Beamter
 Hanke Robert (1907), +?, Postbeamter

Hartmann Anna (*1907) 1941-1945, 1972a- + Gablitz
 Hartmann Anni (*1944) 1976-2008A Gablitz
 Hartmann Felix (*1920) 1971a-2007+ Amtsrat, Regierungsrat, Wien
 Hartmann Gernot (*1937) 1960-1985+
 Hartmann Karl d. Ä. (*1885) 1913-1969+ Kommerzialrat, XIII, 1965 Ehrenmitglied
 Hartmann Karl d. J. (*1908) 1933/1952-1989+ Ing.
 Hartmann Theodora (*1921) 1971a-2000+ Wien
 Hartmann Walter 1937-1958A, Ing., Wien VII
 Hejcl Adolf (*1919) 1953 -1976+, Ing. XIV Schwiegersohn von Pohl
 Hejcl Herta (*1924) 1971a- 2008, Wien
 Heine Rudolf vor 1904- 1906 (+1946), Metalldrucker, Wien XIV
 Heintl Rudolf 1909, A?, Gemischwarenhändler
 Heinlein Manfred 2023- , Dipl. Ing.
 Heinlein Susanne 2023- , Lehrerin
 Helbling Ludwig 1909-1936 (+), nö. Landesbeamter
 Hellmann Wilhelm vor 1913- A? Ing. IX
 Henning Johann (1908, A1920) Dr. Militärarzt VII
 Herr Theodor 1894-1923 Ehrenmitglied, Sparkassenbeamter, XIV
 Herzog Adolf (1904) -1906A, Geschäftsleiter Wien XIV
 Hilscher Robert 2015-2023A Dr.
 Hirsch Franz 1946 - Dr. Wien IX
 Hofbauer Josef 1921 -1945+
 Honis Friedrich (*1884) vor 1922 – A? (+1968), Architekt, Ing., Wien XIII
 Horch Franz 1913- Direktor, Breitenseerstraße
 Husnik Eduard (*1905) 1952-n1958 Dipl. Ing. Wien XIII
 Jäger Kurt (*1927) 1976-1976A, Wien XIII
 Jagersberger Susanne 2025-
 Jank Anton (*1874) vor 1909- nach 1926 (+1956) Künstler, Maler
 Jungmann Margarete (*1921) 1971a/1976-2002
 Jungmann Walter (*1923) 1970-1976+
 Kabasta Egon 1944-1956A, 1960 wieder aufgenommen, 1963A +1972 Ing. Wien XVII
 Kail Albert 1952-1962+, Dr. Prof. Wien XIX
 Kaller Karl + vor 1919, Zimmermaler Wien VIII
 Katerschafka Karl 1894-1911, 1910+, Postoffizial
 Katscher Anton 1919-1934+, Großfuhrwerker
 Kernbeis Barbara 2022-
 Kobatsch Rudolf Dr., 1913-1929+ Sekretär nö. Gewerbeverein, später Hofrat, Wien XIII
 Koch Franz (1906, 1907), A? Friseur in Wien
 Köhler-Dammwehr Adolf von, 1909-1913 Rittmeister, Fabrikant Schottenfeldgasse
 Köhler-Dammwehr Egon von (*1882), 1909-1916+, Kriegsministerium, Penzingerstraße 21
 Koinigg Marianne (*1936) 1989a-2009, 2010+ Wien
 Koinigg Walter (*1920) 1953/1955-2010+ Ing. Wien
 Korda Rudolf 1911-1915+, Inspektor der Staatsbahnen
 Korneisl Anton *1866 1908-, A? +1937 Architekt XIV
 Kranzl Franz (*1897) 1954-1973+
 Kratochwil Andreas (*1968) 1991a -2018A Berndorf
 Kratochwil Christa (*1944) 1979a- Stadträtin, Berndorf
 Kratochwil Helmuth (*1941) 1977- Handelsagentur, Berndorf
 Krawarik Franz (*1903) 1934-1982+ Hochschulprofessor, Tierarzt XIX
 Krawarik Gerd (*1940) 1972- Uhrmacher Wien/Irenental
 Krawarik Hans (*1944) 1969- Univ. Doz. Dr. Historiker, Wien XIX

Krawarik Ingrid (*1976) 2010- Dr., Journalistin, Wien XVI
 Krawarik Maria (*1939) 1996- Wien III
 Krawarik Olga (*1906) 1971a-1986+ Wien XIX
 Krawarik Peter (*1939) 1963-2024+ Dr., Physiker, Wien III
 Kronfellner Johann XV (1904-1907) +1979 Gastwirt
 Kronawetter Alois (*1919) 1957-1978+ Dipl. Ing., Hofrat, Wien XIII
 Kronawetter Thea (*1923) 1979-2008A 2011+ Wien XIII
 Kuhn Hans (1932) - (1943), +1943
 Kuntner Matthias 1919-1944+, Privatier Wien XIII
 Labus Josefine 1913, Architektentochter XIII
 Lackner Stefan (*1876) v1906-1921+, (Frau 1925 ausgetreten)
 Laimer Josef 1921-1937A (1945+), Oberinspektor der städt. EWerke
 Lange (1905) ?
 Lange Adele -1912A
 Laubek Franz 1894-1921+ Architekt, 1920 Ehrenobmann
 Lemmé Heinz 1941-1945
 Liebhart Franz 1904-1937+ Kaffeesieder 1936/1937 ermäßigter Beitrag,
 Löffler Gottfried vor 1904-1923+
 Löffler Käthe (1907/1909)
 Lorenz Josef Leopold 1899- (1935) kfm. Angestellter, 1932 Ehrenmitglied
 Lotterstätter Rudolf (*1957) 1998-2004A, Dr. Direktor Ebergassing
 Mahr Alfred 1908-1920+ Oberrechnungsoffizial
 Maier Franz Josef d. Ä. 1911-1944+, Essigfabrikant XIV
 Maier Franz Josef d. J. (*1907) 1933/1946- n1979
 Matouschek Eduard d. Ä. (*1880) 1921- n1956+ Zunftmeister Wien XIII
 Matouschek Eduard d. J. (*1906) 1933-1983+ Ing. Kaufmann Wien XIII
 Mattis Ignaz (*1868) 1921-1953+, Sparkassendirektor, 1935 Ehrenmitglied Wien XV
 Mattis Josef v1953-n1958, Dr. Rechtsanwalt Wien VI
 Mattuella Hildegard (*1941) 1987-2003A Ebenfurth
 Mattuella Johann (*1947) 1981-2003A Ebenfurth
 Mauer Franz Josef (1906, 1909), A?, Privatbeamter XIV
 Mayer Frau 1919 (im Ausschuss!)
 Mayr Ludwig d. J. (1955)
 Mempör Andreas (und Renate) 2001- 2003 (A?) Brigadier
 Meyer Leo d. Ä. (*1891) 1923- n1955 Kaufmann XIV
 Meyer Leo d. J. (*1914) 1939-n1958 Geschäftsmann
 Meyer Marianne 1941-1945
 Meyer Marie 1941-1945
 Mika Adalbert 1933-1971+ Finanzsekretär, Regierungsrat Wien XII
 Möller Fritz 1913-1913A, Ing. (Gattin Wilhelmine Möller)
 Moser Nikolai 2015-
 Moser Robert (*1964) 2005- Geschäftsführer Artpro
 Moser Udo 2025-
 Müller Franz (*1882) 1933- n1956 Kanzleidirektor im Handelsgericht, Wien XV
 Müllner Rudolf Franz 1937- (1943), Kontrollamtsdirektor Wien VII
 Müllner August (*1883) 1904-1935+, Privatier, Kirchstetten,
 Nemetz (1905, A1920)
 Neumüller Brigitte geb. Willi Dr. (*1950) 1974- Ebergassing
 Neumüller Claudia (*1975) 1996- A?
 Neumüller Manfred (*1949) 1974- n1996/v2002+ Dr. Arzt, Mannersdorf
 Neumüller Martin (*1977) 1996-2018A Dr. Zahnarzt

Noe Brigitta (*1961) 2001-
 Noe Käthe (*1903) 1971-1979+
 Noe Richard d. J. (*1894) 1936-1939A, 1948+, Finanzbeamter Wien XIII
 Noe Richard d. Ä. 1919-1939A, Städtischer Lehrer XIII, Auhofstraße
 Noe Richard d. JJ. (*1924) 1952-2019+ Ing. XXII, 1984 Ehrenmitglied
 Nowotny Johann (*1891) 1933-1965A Goldarbeiter XIV
 Nys Diego von v1904-1916+
 Nys Louise von, *1857 1904-1937+
 Oedingen Susanna (*1940) 1981-2002 Wien XIII
 Ortner Josef vor 1906 -1913A +1960
 Patzas Heinrich 1907- 1926+, Maler VII Kandlgasse
 Plach Johann 1922,1929, A?, +nach 1939, Elektriker Wien XIII einige Jahre im Ausland
 Pohl Franz 1951-1955+, Betriebsbeamter der Wiener Fleischwerke Wien XV
 Polster Franz v1906-1920+, Bäcker
 Popovcics Andreas (*1962) 2007-2014A
 Poschik Andreas (*1965) 1994-2013A, Mag. Lehrer
 Poschik Elisabeth, Mag. (*1967) 1994-2013A, Mag., Wien II
 Poschinger H. (1906? 1908)
 Poyer Franz 1911- A? Magistratsbeamter Linzerstraße
 Rabik Friedrich (*1890) 1933-1981+, Apotheker Wien XXII
 Radl Oskar 1911
 Raffel Franz (1906) -1911A
 Raft-Marwill Friedrich (*1883) 1919-1968, Wien XIII, Trautmannsdorfgasse
 Ramharter Alois (*1897) 1944-1970+, Juwelier Wien XII
 Rast August d. J. 1911- 1936+, Fabrikant Wien (Nähmaschinen, Revolver)
 Rath Raimund v1909-1965+, Taschnermeister Wien VI
 Rattner-Eggl Johanna (*1962) 2003- Kräutewirtin
 Rauscher Karoline (*1903) 1972a-1982+, Wien XIII
 Razim Johann 1894-1922+
 Reisser Artur (1904) - ?A Magistratsbeamter, Penzingerstraße
 Reuter Franz (*1896) 1919-1965+ Hauptschullehrer, Direktor XII
 Reuter Margarethe (*1936) 1980-2009, Professorin, Wien XIV
 Reuter Michael d. Ä. -1930+ Zimmermaler
 Reuter Michael d. J. (*1900) 1925-1970+, Magistratsrevident XII
 Reuter Wilhelm 1913- A? Zimmermeister, Breitenseerstraße 66
 Ribar Andreas (*1966) 2007-2017A
 Ribar-Pichler Johanna (*1972) 2007-2017A, Ärztin
 Richter Alois 1904-1909, (1914) Ing. Wien VI Gumpendorferstraße
 Riegler Veronika 2015-2023A, Dr. Ärztin
 Rochazka Johann 1915- ? Direktions-Adjunkt
 Rosner Josef 2025- Dr. Dipl. Ing.
 Salomon Theodor 1937- v1950, Prof. Ing. Wien XVIII
 Sauer Harald (*1937) 1983-v1997, Wien XIII
 Sauer Sepp 1933- n1955 Zugbegleiter, Hotelbesitzer Linzerstraße XII
 Schaffer Franz 1944 -1963+, Dr. Mag., Apotheker Wien IX
 Schäffer Josef 2023-
 Schatz Heinrich (*1895) 1953-(n 1967), Amtsrat, Regierungsrat Wien VI
 Schneider Peter (*1965) 2006-2017A
 Schöberl Josef (1904,1910), Kaffeeschänker A?
 Schramek +1909
 Schredl (1919) (1922)

Schreiner Franz 1906 -1937A, Zimmermeister in der Prein
 Schulz (1909)
 Schuppich Herbert (*1947) 2015-2022, Komm. Rat, Hausverwaltung
 Schwarz Stephan (*1969) 2007-2017A
 Seidl Alois 1933-1962A, Ing., Dr., Professor
 Seidl Karl (*1909) 1955- ? (+1989), Prof. Dr., Wien VII
 Seipel Dom. 1911-1913A Fabrikant, Siegellackfabrik Langegasse
 Singer Anna 1971-1971A Wien XIII
 Spitzhüttl Josef vor 1909-1930 (+) Schneider in Hietzing
 Sternberger Dagmar (*1944) 1979- Hauptschullehrerin, Teesdorf
 Sternberger Horst (*1940), 1964-2025+, Ing. Techniker (TÜV Austria), Teesdorf
 Stockinger 1908
 Stöger Lotte 1941-1945, Architektengattin Wien V
 Storch Franz (v1913, 1914), Direktor des Exekutionsamtes der Armen, +1917
 Strasser (1904, 1909) Wien V
 Summersberger Stefan 2025-
 Tauchner Martina 2022-2023A
 Taufner August 1995-2004 Wien
 Teichmeister Ilse (*1964) 1990- Edlach an der Rax
 Triulzi Wilhelm (*1863), Edler von Cntlor (1904) - 1906A, Marineoffizier, Hadikgasse
 Troch Marlene (*1979) 2001-2015A
 Troch Ronald (*1944) 1988-2024+, Wien > UTC Schönberg am Kamp, Ehrenmitglied
 Troch Traude-Maria (*1980) 2006-2015A, Wien
 Turba Eduard (*1852) v1906-1936+, Architekt, Ehrenmitglied 1933
 Turecek Thomas 1894-1922+
 Uhlmann Friedrich 1894-1935+, Wien XIII, 1932 Ehrenmitglied
 Vizdal Gerhard (*1963) 2007-2020A, Heurigenwirt Perchtoldsdorf
 Wawerda Hermine (*1923) 1976a-2005+, Wien V
 Weigl Alfred (*1912) 1952-1975+ Hauptschullehrer Hinterbrühl, Ehrenmitglied
 Weigl Hertha (*1910) 1975-2001+ Hinterbrühl, 1984 Ehrenmitglied
 Weiser Friederike (*1913) 1972-2001+, Wien
 Weiser Gerda (*1911) (schon 1956 Peilsteiner Kränzchen) 1971- Wien XV
 Weiser Viktor d. Ä. (*1897) 1951-1963+, Wien XIII
 Weiser Viktor d. J. (*1927) 1965-2009+, Wien
 Wenzl Maria 1971-1971A, Wien XII
 Wicha (Josef?) 1894-n1919 (+1930)
 Wimmer Rupert (1909) -1917+
 Winkler (1905) (1920)
 Withmer Betty 1941-1945
 Withmer Ludwig 1933-1962+, Meister bei Siemens-Schuckert Wien XIV
 Wolff Otto 1932- v1951, Lehrer XIV
 Wurian Kristof (*1971) 2014-
 Zehetgruber Luise (Aloisia) (1907) +1909, Wien Penzing
 Zellmayer Elfie 1941-1945
 Zellmayer Ferdinand (*1888) 1952- 1983 Wien XIV
 Zellmayer Frieda 1941-1945
 Zellmayer Hans (*1887) 1916-1939A, Buchdrucker, 1954 wiederE - n1960 Wien XIV
 Zellmayer Maria 1926-1939A
 Zurek Rudolf 1901-1934+ 1932 Ehrenmitglied
 Zurek Fau 1904-1937A